

nach|hal|tig

['na:xhaltiç], Adjektiv

Das Heute für morgen bewahren.

Und gleichzeitig das Morgen ins Heute holen.

Das ist der Anspruch der OVAG-Gruppe.

Und unser Versprechen

an die Menschen der Region.

Vorwort der Geschäftsführung	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
1. Wer wir sind	6
1.1 Gut gewachsen	9
1.2 Nachhaltig vernetzt	10
2. Umwelt	12
2.1 Nachhaltige Sonnennutzung	14
2.2 Erdgas, aber klimaneutral	15
2.3 Licht, aber insektenfreundlich	15
2.4 Gemeinsam für mehr Umweltschutz	16
2.5 Windige Aussichten	16
2.6 Vorreiter unterstützen	17
3. Technik	18
3.1 Elektrisch vorwärtskommen	20
3.2 Das Stromnetz nachhaltig stärken	21
3.3 Spannende Anlagen	22
3.4 Nachhaltige Neubauten.....	23
3.5 Nachhaltige Wasserwege	24
3.6 Erste Hilfe – egal wo	25
3.7 Die OVAG schlägt Mobilfunkwellen	25
4. Mensch	26
4.1 Nachhaltig ausgezeichnet	28
4.2 Nachhaltiges Recruiting	29
4.3 Nachhaltiges Lesevergnügen	29
4.4 Das O in OVAG steht für Online	30
4.5 Nachhaltige Checks	31
4.6 Nachhaltige Kundenumfrage	31
4.7 Nachhaltige Hilfe	32
4.8 Nachhaltiger Nahverkehr	33
5. Zahlen & Fakten	34
5.1 Konzernlagebericht	36
5.2 Konzernbilanz	48
5.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
5.4 Konzernanhang	51
5.5 Konzern-Anlagespiegel	54
5.6 Konzern-Eigenkapitalspiegel	60
5.7 Konzern-Kapitalflussrechnung	62
5.8 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	63
6. Eckdaten Konzerngesellschaften	66
6.1 Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	66
6.2 ovag Netz GmbH	67
6.3 Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH	68
6.4 HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH	69
6.5 Oberhessische Gasversorgung GmbH	69
Impressum	70



„Ein Schiff ist im Hafen sicher, doch dafür werden Schiffe nicht gebaut.“

„UNSER SCHIFF IST AUF ERFOLGSKURS“

2021 – das zweite Jahr in Folge, in dem die Dinge nicht so gelaufen sind, wie sie in der Gesellschaft, im Unternehmen, in unserem Privatleben üblich waren. Erneut musste flexibel reagiert, mussten Lösungen für aktuelle und neue Situationen geschaffen und entwickelt werden. Aus heutiger Sicht, aus der wir die Einleitung für diesen Geschäftsbericht verfassen, ist hinzuzufügen: Auch in der nahen Zukunft wird es eine Rückkehr zu „früher“ nicht mehr geben. Und zwar weder politisch noch gesellschaftlich oder auf dem Energiesektor, in dem wir tagtäglich arbeiten.

Umso erfreulicher ist die Feststellung, dass wir Ihnen abermals ein ansehnliches wirtschaftliches Ergebnis vorstellen können. Das spricht für die Professionalität und Flexibilität in der Unternehmensführung ebenso wie für die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stehen in außergewöhnlichen Zeiten und Umständen ihre Frau und ihren Mann. Es ist ebenso ein Indiz dafür, dass in unserem Unternehmen die Strukturen stimmen, dass all das, was in den vergangenen Jahren aufgebaut wurde, auf einem soliden Fundament ruht.

Diesen erfolgreichen Kurs werden wir heute und morgen halten. Und unaufgeregt, überlegt, überzeugt und stets mit Bodenhaftung die Weichen für die Zukunft stellen. Dies alles geschieht in der tiefen Überzeugung, dass wir als Unterneh-

men Dinge anpacken und nicht nur verwalten. Oder, wie es der amerikanische Schriftsteller John August Shedd ausdrückte: „Ein Schiff ist im Hafen sicher, doch dafür werden Schiffe nicht gebaut.“

Unser Schiff jedenfalls war auch 2021 auf Erfolgskurs. Wir haben die Segel richtig gesetzt, um nach vorne zu kommen – wenn auch mitunter bei Gegenwind. Wir arbeiten stetig weiter an dem Zukunftsthema erneuerbare Energien. Gleichfalls erfreulich ist das Vorankommen auf einem weiteren Gebiet, welches in den kommenden Jahren eine gewichtige Rolle einnehmen wird: die Digitalisierung des Stromnetzes. Darüber und über all die anderen vielfältigen Tätigkeiten und Ergebnisse erstatteten wir auf den folgenden Seiten Bericht.

Wir sind guten Mutes, um bei oben genannten Bild zu bleiben, das Schiff der OVAG-Gruppe auch weiterhin außerhalb des Hafens auf Erfolgskurs zu halten.

Herzlichst

Oswin Veith

Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG

Joachim Arnold

Geschäftsführer
der OVVG

Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer der OVVG

Hans-Jürgen Herbst
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG



Oswin Veith

Joachim Arnold

Hans-Jürgen Herbst

„GUT GEMACHT“

In Zeiten wie diesen – ich nenne nur die Stichworte Corona, Ukraine-Krieg, die Herausforderungen, vor denen der Energiemarkt steht – halten wir mitunter die Luft an. Nicht nur, wenn wir die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, auf unser tägliches Leben berücksichtigen, sondern natürlich auch, wenn man – in welcher Form und Funktion auch immer – Verantwortung für ein Unternehmen wie die OVAG-Gruppe trägt.

Umso größer ist die Erleichterung, wenn die Verantwortungsträger, aber auch alle anderen, die Interesse an dem Unternehmen bekunden, einen Geschäftsbericht wie den vorliegenden in den Händen halten. Studiert man die Berichte, analysiert man die Zahlen, kommt man in zwei Worten zu dem Ergebnis: „Gut gemacht!“ Gerade unter Berücksichtigung der genannten Problemfelder.

In dem Jahr, in dem dieser Bericht vorgelegt wird, feiert unsere OVAG ihr 110-jähriges Jubiläum. Ich schreibe bewusst „unsere“. Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass dieses Unternehmen in der Region Wetterau, Vogelsberg und Gießen Land tief verwurzelt ist. Es gehört schlichtweg dazu. Die Menschen wissen die erbrachten, für unseren gewohnten Alltag unabdingbaren Leistungen ebenso zu schätzen wie die Nähe des Unternehmens. Nicht zu vergessen das Engagement auf sozialem, kulturellem und sportlichem Gebiet sowie das Eintreten für den Naturschutz.

Nun sind 110 Jahre einerseits so etwas wie ein Gütesiegel, das für ein hohes Maß an Verlässlichkeit steht. Allerdings soll es vorkommen, dass sich Unternehmen auf solchen Lorbeeren ausruhen. Oder eine Unternehmenspolitik verfolgen, die sich mit der Maxime begnügt, was 110 Jahre gut war, wird auch in den folgenden Jahrzehnten ausreichen. Dieses Denken ist der OVAG-Gruppe völlig fremd. Um in eine Art Selbstgenügsamkeit zu verfallen, die auf den Erfolgen der Vergangenheit gründen könnte, dafür ist das Unternehmen viel zu bodenständig. Den Beweis dafür, dass weder heute noch morgen die Hände in den Schoß gelegt werden, eben das können sie diesem Geschäftsbericht entnehmen. Neben den alltäglichen Aufgaben wird tatkräftig an den Themen gearbeitet, die den Ton in der Energiewirtschaft heute und morgen angeben.

Für dieses Engagement danke ich an dieser Stelle der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OVAG-Gruppe recht herzlich.

Herzlichst
Hans-Jürgen Herbst
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der OVVG

nach|hal|ti|ges Fundament

Über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht nur die Basis unseres Erfolges – sie sorgen auch dafür, dass wir in der Region besonders tief verwurzelt sind. Dank ihres Engagements wachsen die Unternehmen unserer Gruppe beständig und sicher.



[Re|gi|on]

Seit über 100 Jahren engagieren wir uns für die Region. Sei es, um Schritt für Schritt die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser grüner und nachhaltiger zu machen, oder um soziale und kulturelle Belange in unserem Versorgungsgebiet zu stärken. Dafür sorgen Tag für Tag unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



1.1 Gut gewachsen.

DIE OVAG.

Die Menschen in der Region mit Energie und Trinkwasser zu versorgen, das ist die Hauptaufgabe der Oberhessischen Versorgungsbetriebe AG (OVAG). Egal ob Strom, Gas oder Wärme – jede und jeder findet hier, was sie oder er sucht. Aber auch mit Investitionsprojekten für alle anderen Formen der erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, für eine effiziente Kraft-Wärme-Kopplung oder Beleuchtungslösungen. Ebenso ist sie mit Energie-Consulting ein erfahrener Ansprechpartner für Kommunen und Gewerbetreibende – für Einsparpotenziale, innovative Technologien und Klimaschutzmaßnahmen. Außerdem ist sie treibender Faktor im Ausbau der E-Mobilität. Und zudem im energiewirtschaftlichen und kommunalen Sektor federführend bei IT-Dienstleistungen und der Straßenbeleuchtung. Damit all dieses Engagement auch in der Region (und darüber hinaus) bekannt wird, berichtet sie darüber medienwirksam in aufmerksamkeitsstarken Marketingaktivitäten.

DIE OVAG NETZ.

Eine gleichbleibend sichere Versorgung mit elektrischer Energie, das ist die Kernaufgabe der ovag Netz GmbH. Als Stromnetzbetreiber ist sie für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau des Energieversorgungsnetzes – das Rückgrat des 21. Jahrhunderts – zuständig. Energie- und Mobilitätswende sowie Dekarbonisierung bringen neue Herausforderungen – nicht nur für die Versorgungsnetze, sondern auch für Organisation und Prozesse. Die ovag Netz GmbH macht das Stromnetz fit für die Zukunft und stellt sich dieser Herausforderung.

DIE HESSENENERGIE.

Als Tochterunternehmen der OVAG ist die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH mit der Planung, Entwicklung und dem Bau von Windkraftanlagen und -parks betraut. Aber auch für alle anderen Formen der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energie-Consulting sowie Investitionsprojekte im energetischen Bereich, ist sie erfahrener Ansprechpartner. Immer mit Blick auf eine grünere Zukunft und mehr Nachhaltigkeit.

DIE OBERHESSEN-GAS.

Seit über 40 Jahren versorgt die Oberhessen-Gas Teile der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises mit Erdgas – und das immer sicher und zuverlässig. Für Privats als auch Gewerbekunden bietet sie effiziente und individuelle Wärmeversorgungskonzepte und Dienstleistungen. Die OVAG und die Mainova AG sind mit je 50 % Gesellschafter und stärken der Oberhessen-Gas den Rücken.

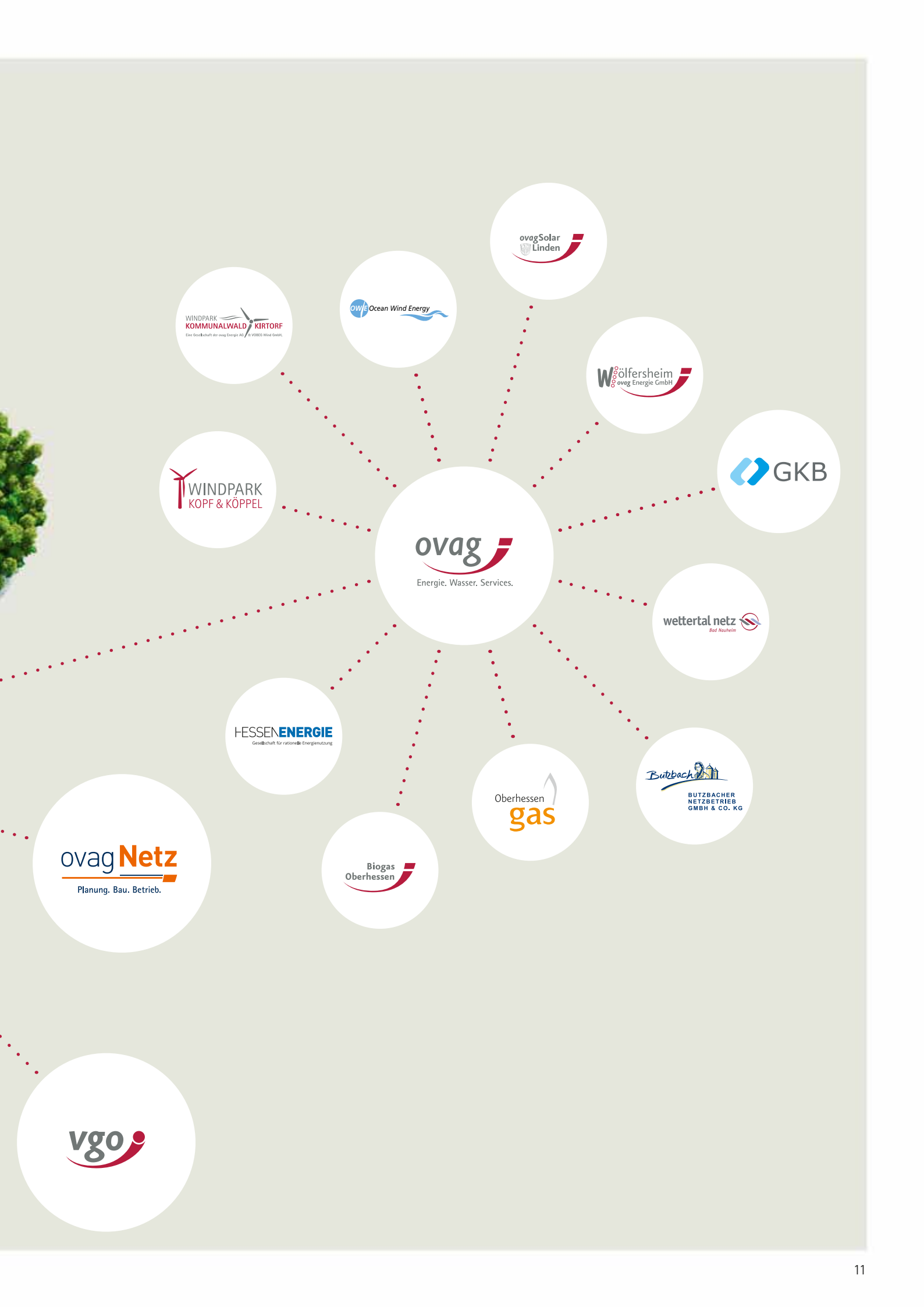
DIE VGO.

Nicht nur erneuerbare Energien sind entscheidend für die Ressourcenschonung – auch ein funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Um den kümmert sich die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO) im Auftrag des Zweckverbands Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV). Sie betreut 62 Städte und Gemeinden mit ihren insgesamt rund 660.000 Einwohnern und organisiert, finanziert und optimiert den ÖPNV vor Ort. Für ein attraktives Verkehrsnetz, damit das Auto öfter mal stehen bleiben kann.

1.2 Nachhaltig vernetzt.

Nur gemeinsam können so große Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit angepackt werden. Daher sind wir froh, mit so vielen engagierten Unternehmen und Gesellschaftern zusammenzuarbeiten.





nach|hal|ti|ger Weitblick

Die Erde für unsere Nachkommen zu bewahren, ist heute selbstverständlicher Anspruch jeder modernen Gesellschaft. Deshalb setzen wir uns aktiv für den Klimaschutz ein und unterstützen zudem zahlreiche Naturschutzprojekte in der Region.





[Na|tur]

Unseren Planeten zu erhalten, ist nur mit einem wachen Auge und einer tatkräftigen Hand möglich, die das Thema Natur- und Umweltschutz sehen und anpacken.

Solarpanels so weit das Auge reicht.

2.1 Nachhaltige Sonnennutzung.

MIT DER KRAFT DER SONNE.

Die Nachfrage nach Strom aus Sonnenenergie steigt stetig. Das merken vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ovag Netz GmbH. Teilweise gehen bei ihnen über 200 Anfragen pro Woche ein. Das freut nicht nur die Natur, sondern auch den Arbeitsmarkt in der Region, denn im Bereich PV musste das Fachpersonal aufgestockt werden, um die Energiewende weiter zu fördern. Ein weiteres Beispiel, warum die steigende Nachfrage, prosperierende Gebiete und die Energiewende neue Herausforderungen für den Netzbetreiber darstellen.

AUS DER NOT EINE TUGEND GEMACHT.

Die rund 22.000 Photovoltaik-Module auf der zehn Hektar großen Fläche des Solarparks Wölfersheim mussten aufgrund eines Materialfehlers ausgetauscht werden. Da die Entwicklung schnell voranschreitet, reichen für dieselbe installierte Leistung zwei Drittel der bisherigen Fläche. Auf der freigewordenen Gestellfläche konnte der Park um insgesamt 1,5 MW erweitert werden. Die OVAG und die Wölfersheim-ovag Energie GmbH

rechnen damit, dass die Stromerzeugung um ein Drittel gesteigert wird – auf etwa 6,5 Mio. kWh im Jahr. Das freut auch die Natur, denn mit der neuen Anlage können zudem 4.200 t CO₂ jährlich eingespart werden.

SONNIGER TARIF.

Nach dem Auslaufen der EEG-Förderung von Stromerzeugungsanlagen, hier vor allem von PV-Anlagen, standen die Betreiber vor der Frage, wie es weitergeht. Grundsätzlich gibt es für betroffene Altanlagen die Pflicht zur sogenannten Direktvermarktung. Mit dem neuen Tarif OVAG PV 20plus bot die OVAG ihren aktiven Strombezugskunden mit PV-Anlage auch nach Auslauf der EEG-Vergütung einen attraktiven und vor allem höheren garantierten Abnahmepreis von 7,5 ct/kWh brutto im Vergleich zur gesetzlichen Höhe, der bei lediglich 0,4 ct/kWh lag. Dies ist jedoch nur möglich, wenn der Strom weiterhin zu 100% eingespeist wird. Kunden, die dies betraf, wurden umfangreich beraten. Leider konnte sich dieser Tarif aufgrund von ungünstigen gesetzlichen Regelungen nicht durchsetzen.



Klimaneutrales Gas, dank der Wasserkraftanlage in Indien.

2.2 Erdgas, aber klimaneutral.

Auch im sechsten Jahr in Folge ist das Erdgasangebot der OVAG klimaneutral. Denn obwohl Erdgas zu den besseren unter den fossilen Brennstoffen zählt, lassen sich Treibhausgasemissionen nicht vermeiden. Aufgefangen wird dies durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten. Diese waren im Jahr 2021 ein Wasserkraftwerkprojekt im nordindischen Bundesstaat Himachal Pradesh, das konventionell erzeugten Strom aus Kohle ersetzt, und das Kariba-REDD-Projekt in Nordwestsimbabwe, das sich für nachhaltige Landwirtschaft, Brennholzplantagen sowie soziale und medizinische Einrichtungen einsetzt und diese finanziell fördert.

2.3 Licht, aber insektenfreundlich.

Die Straßen in der Region müssen nicht nur gut beleuchtet sein. Beim Thema Straßenbeleuchtung wird bei der OVAG auch viel Wert auf Energieeffizienz und die Verringerung von Lichtverschmutzung und Insektensterben gelegt. Durch die künstlichen Lichtquellen ist der Tag-Nacht-Zyklus der Insekten gestört und zudem trübt „Lichtmog“ den nächtlichen Himmel. Nicht zuletzt wurden aus diesen Gründen alle Straßenbeleuchtungen in der Region im Zuge der LED-Initiative erneuert – das spart Energie, CO₂, Geld und hilft Flora und Fauna.

Immer am Wachsen: der Solarpark Wölfersheim.



2.4 Gemeinsam für mehr Umweltschutz.

EFFIZIENTE NETZWERKE.

Ohne Energieeffizienz ist Nachhaltigkeit kaum möglich. Daher unterstützte ein Energieexperten-Team der OVAG die Initiativen „Wetterau macht's effizient“ und „Gießen macht's effizient“ tatkräftig bei ihrer Arbeit, Unternehmen und Kommunen mit einem großen Wissenspool zu helfen, Betriebskosten zu senken und den Klimaschutz voranzutreiben.

Aber auch beim Thema Wasserversorgung kann Energie eingespart werden. Deshalb ist die OVAG dem überregionalen „Energieeffizienz-Netzwerk Wasserversorgung“ (EENWa) beigetreten. Teilnehmer sind elf große Wasserversorger aus Hessen und Rheinland-Pfalz, die sich regelmäßig treffen und gemeinsam ihren Energiebedarf und CO₂-Ausstoß im Bereich Wasser senken wollen. Das EENWa ist Bestandteil des „Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz“ zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung.

GUTES TRINKWASSER DANK TEAMWORK.

Die gute Qualität unseres Trinkwassers hat für uns höchste Priorität. Maßgeblich entscheidend dafür ist die grundwasser-schonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen in der Wetterau und darüber hinaus. Diese ist jedoch nur zu erreichen, wenn alle zusammenarbeiten. Die OVAG arbeitet schon seit fast zwanzig Jahren mit der Landwirtschaft zusammen und stellt im Rahmen dieser Kooperation eine grundwasser-schutzorientierte landwirtschaftliche Beratung durch den Maschinenring Wetterau für die Landwirte zur Verfügung. Damit soll der Nitratgehalt in den OVAG-Brunnen unterhalb von 25 mg/l gehalten werden. Dafür sorgen die Landwirte der Region, indem sie möglichst exakte standort- und ertragsangepasste Nitrat-Düngeempfehlungen für jede Kultur übernehmen und mit gezielter Fruchtfolge und Nacherntemanagement Stickstoffüberschüsse vermeiden.

Die Verantwortlichen für den Grundwasserschutz freuen sich über die Zusammenarbeit.



WETTERAU
MACHT'S
EFFIZIENT.

GIEßEN
MACHT'S
EFFIZIENT.

2.5 Windige Aussichten.

OFFSHORE WINDPARK IN TROCKENEN TÜCHERN.

Grünes Licht für den Offshore Windpark Arcadis Ost 1 bei Rügen. Im März wurde der Zusammenschluss zwischen der OVAG, den Stadtwerken Bad Vilbel und der WV Energie AG besiegelt. Die drei Partner schlossen sich zur Beteiligungsgesellschaft OstseeWindEnergie GmbH (OWE) zusammen, wobei die OVAG hier einen Anteil von 49,5% hält. Mit 10% beteiligte sich die OWE an der Projektgesellschaft Parkwind Ost GmbH, die den Windpark realisiert. Der Park soll 27 Windenergieanlagen umfassen, die jeweils eine installierte Leistung von 9,5 MW haben. Der erwartete jährliche Stromertrag aus der Ostsee soll bei rund 1 Mrd. kWh liegen. Damit entspricht der Ertrag dieses Parks etwa dem Strombedarf, den die OVAG jährlich an ihre Kunden liefert. Baubeginn soll im Sommer 2022 und die Inbetriebnahme aller Anlagen soll bis Sommer 2023 abgeschlossen sein.

NEUE RÄDER IN DER REGION.

Nach einem sieben Jahre langen Bürokratie- und Gutachtermarathon erfolgte im Sommer 2021 die Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Damit konnte der Vertrag für zwei Windenergieanlagen (WEA) in der Gemarkung Brauerschwend und vier weitere in der Gemarkung Lauterbach unterschrieben werden. Die sechs WEA werden zusammen eine Nennleistung von 20,7 MW Leistung ausweisen und künftig rund 46 Mio. kWh elektrische Energie pro Jahr erzeugen. Rechnerisch entspricht das etwa dem Jahresbedarf von 13.000 Durchschnittshaushalten. Durch die regenerative Energie werden 27.500 t CO₂ jährlich eingespart.

Auch WEA müssen irgendwann in Rente gehen. So soll es auch 18 WEA in der Gemarkung Helpershain ergehen. Nach dem Erwerb der WEA durch die OVAG sollen diese in den nächsten Jahren zurückgebaut werden, um den Standort mit nur noch fünf neuen WEA zu repowern, die jedoch mit je 5,6 MW den Standortertrag vervielfachen werden.



Links: Die Stadt Wöllstadt erhält ihr verdientes Grünstrom-Zertifikat.
Rechts: Mit den Holz hackschnitzeln wird die Mudra-Kaserne beheizt.

2.6 Vorreiter unterstützen.

GRÜNES WÖLLSTADT.

Einen wichtigen Schritt in Richtung Energiewende ist Bürgermeister Adrian Roskoni mit seiner Kommune gegangen. Im September überreichte der OVAG-Vorstand Oswin Veith ihm das hart erarbeitete Grünstrom-Zertifikat. Das Zertifikat sagt aus, dass Wöllstadt ab dem 1. Januar 2022 von der OVAG zu 100% Grünstrom bezieht. Der Strom kommt aus zertifizierten Wasserkraftanlagen und den Windkraftanlagen der OVAG. So wird eine CO₂-Emission vermieden und es entsteht auch kein radioaktiver Abfall, lobte Oswin Veith.

ERNEUERBARE ENERGIE FÜR DIE HESSISCHE BEREITSCHAFTSPOLIZEI.

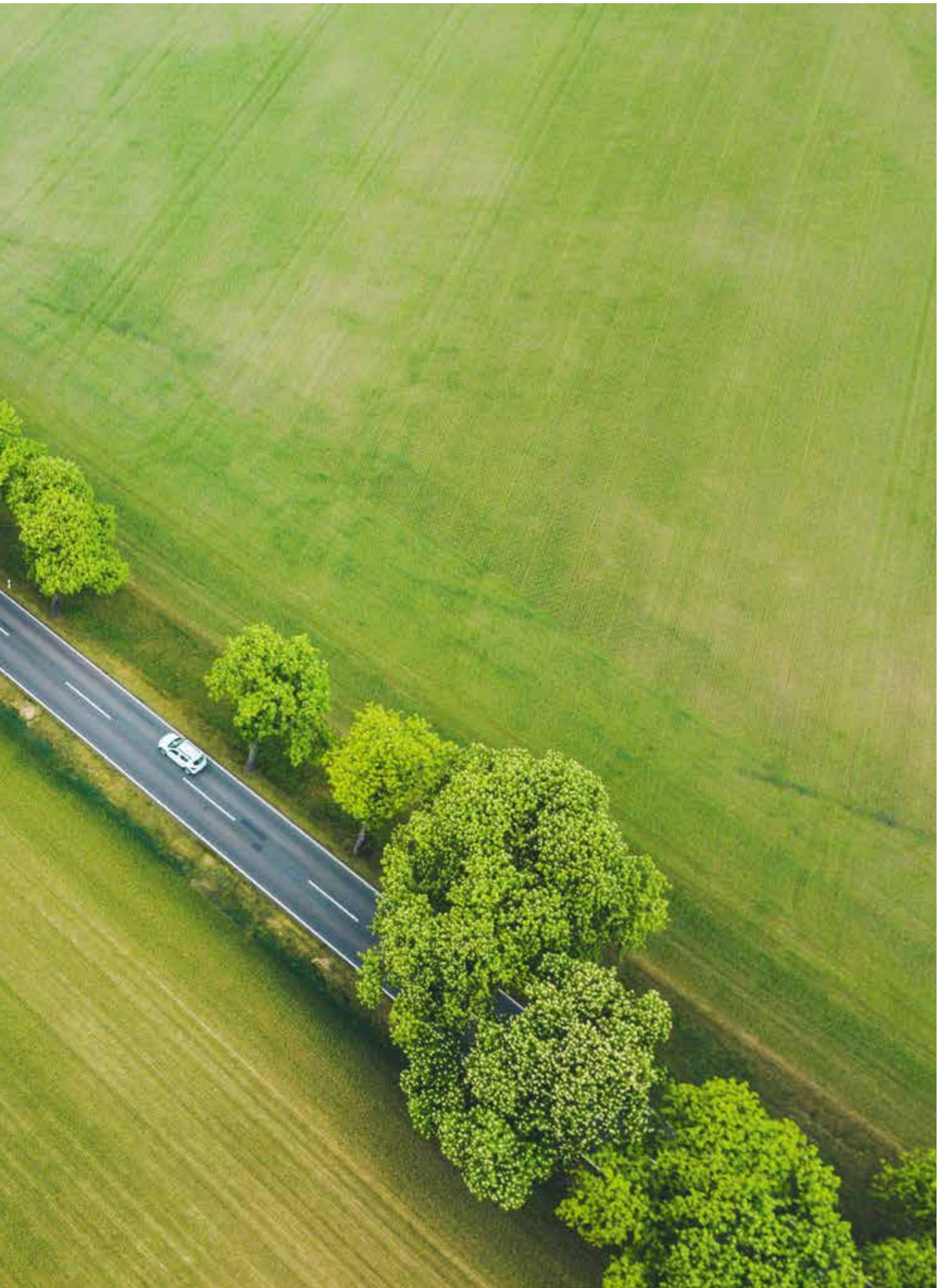
Die ganzheitliche Nutzung von erneuerbaren Energien „in Gewahrsam genommen“ hat die hessische Bereitschaftspolizei im Wiesbadener Stadtteil Mainz-Kastel. Als sich die Gebäudeanzahl der Mudra-Kaserne reduzierte, musste auch über eine neue Heizzentrale nachgedacht werden. Gemeinsam mit der HessenEnergie entschied man sich am Ende für eine Heizzentrale mit integriertem oberirdischen Biomasse-Brennstofflager, das immer ausreichend Material für die Holz hackschnitzel-feuerungsanlage beherbergt. Ergänzt wurde die Anlage mit einer PV-Anlage, die einen Teil des Eigenbedarfs des Heizwerks abdeckt. Hinzu kommen ein Blockheizkraftwerk sowie Gas- und Ölkessel, die die Gebäude bedarfsorientiert mit Wärme und Strom versorgen.

GRÜNER WASSERSTOFF.

Endlich lag der OVAG der Förderbescheid für eine Elektrolyseanlage vor, die am Standort Hartmannshain „grünen Wasserstoff“ herstellen soll. Damit konnte mit den detaillierten Planungen begonnen werden. Der Projektumfang liegt bei rund 7 Mio. Euro.

nach|hal|tig vorwärtskommen

Wir kümmern uns nicht nur um eine zuverlässige Infrastruktur, um stabile Stromnetze und um moderne Messtechnik. Sondern zum Beispiel auch um die Technologien für die E-Mobilität der Region. Gute Fahrt!



[Hand|werk]

Mit dem nötigen Know-how planen wir nicht nur nachhaltige Projekte, sondern setzen diese auch um. Denn Taten sagen mehr als Worte.



3.1 Elektrisch vorwärtskommen.

STEIGENDES INTERESSE AN ELEKTROFAHRZEUGEN.

Dass das Interesse an E-Mobilität bei der Bevölkerung steigt, merken vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb der OVAG und bei der Planungsabteilung der ovag Netz GmbH. Waren es 2020 noch rund 50 Anmeldungen pro Monat bei der ovag Netz GmbH, ist es heute ein Vielfaches davon. Dabei müssen die Netze auf Anschlussmöglichkeiten der neuen Ladeeinrichtung geprüft und gegebenenfalls ein notwendiger Netzausbau geplant werden. Täglich erreichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb der OVAG bis zu 25 Anfragen zu Wallboxen, dem dazugehörigen Tarif, unseren E-Ladesäulen oder auch der neuen E-Mobil-App. Zudem stieg die Auslastung der Elektroladepunkte stetig. Insgesamt betreibt die OVAG inzwischen 70 Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten im gesamten Versorgungsgebiet, die von einem 24-Stunden-Dienst überwacht werden.

DIGITALE POLE POSITION.

„Wir sind nicht nur Ladesäulenbetreiber in unseren Partnerkommunen, sondern auch E-Mobilitäts-Anbieter“, erklärten Joachim Arnold und Oswin Veith zum Start der neuen

OVAG-eigenen App „OVAG E-Mobil“. Die App zeigt alle öffentlichen Elektro-Ladesäulen der OVAG und ihrer Kooperationspartner an und liefert zudem Infos über ihre Verfügbarkeit, den Preis und auch die Möglichkeiten zum Laden und Bezahlen. Perspektivisch kann man die App bald bundesweit nutzen.

Die App war auch ein wichtiges Kriterium für das Zertifikat „Vision E-Mobilität“, das die OVAG dieses Jahr verliehen bekommen hat. Doch auch passende Tarifangebote, die übersichtlich und transparent auf der Website zu finden sind, sowie ein wachsendes Ladenetz waren wichtig für das Siegel, das vor allem das Voranbringen der Energiewende lobt.

TOPAKTUELLE LADESÄULEN.

Dieses Jahr mussten eine beschädigte und drei veraltete Ladesäulen ausgetauscht werden. Darum kümmerte sich Dirk Schneider persönlich. Keiner kennt die Ladesäulen unserer Region so gut wie er. Er hat alle 70 Ladesäulen der OVAG in den letzten Jahren vor Ort eingerichtet und in den letzten Monaten auf ein neues Backend-System umgerüstet. Damit konnte die Verfügbarkeit der Ladesäulen auf fast 100% gesteigert werden. Für die (elektrische) Sicherheit führt die OVAG regelmäßig technische Überprüfungen durch.

3.2 Das Stromnetz nachhaltig stärken.

INTELLIGENTE PLANUNGSSICHERHEIT.

Seit 2021 baut die ovag Netz GmbH die ersten intelligenten Messsysteme (iMSys) bei Kunden ein. Dank der besonders fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird das erste Ziel von 1.000 verbauten Geräten bald erreicht. Die iMSys sollen in Zukunft den Netzbetreiber besser über Schwankungen informieren und ihm die Möglichkeit geben gegenzusteuern. Denn Schwankungen im Netz werden zunehmen. Das liegt zum einen am Zubau von individuellen Einspeisern wie PV-Anlagen und zum anderen an der wachsenden Infrastruktur für E-Mobilität, die für eine stärkere Belastung des Stromnetzes sorgt. Doch natürlich haben die iMSys auch für die Kunden Vorteile. Diese können ihren Verbrauch einsehen, analysieren und somit Energie und Geld sparen. Zudem entfällt der jährliche Besuch zum Stromablesen.

DAS SENSIBLE STROMNETZ STABILISIEREN.

Die Energiewende stellt die Netzbetreiber vor neue Herausforderungen. Die großen, aber dafür wenigen Kraftwerke werden durch viele vergleichsweise sehr kleine Anlagen ersetzt. Um die wegfallende Steuermöglichkeit der Großkraftwerke zu kompensieren, muss eine dezentrale Steuerung erfolgen und die kleinen Einspeiseanlagen müssen einzeln angesteuert werden. Damit werden Engpässe im überregionalen Versorgungsnetz vermieden und ein sicherer Betrieb ermöglicht. Die Umsetzung erfolgt im netzbetreiberübergreifenden Projekt „Redispatch 2.0“, auch Engpassmanagement genannt. Seit Oktober meldet die ovag Netz GmbH dort alle Anlagen ab 100 kW installierter Leistung an die zentrale Plattform. Das betrifft im Gebiet der ovag Netz GmbH rund 530 einzelne Anlagen, wie zum Beispiel alle Windenergieanlagen oder auch die großen PV-Anlagen auf Dächern von Betriebsgebäuden. Mithilfe dieser durch die ovag Netz GmbH und von allen anderen Netzbetreibern gemeldeten Daten sowie aktuellen Wetterdaten kann dann eine Prognose erstellt und somit notwendige Regelungen vorgenommen werden – dies aber maximal optimiert und nur in wenigen Einzelfällen.

Fast schon Akkordarbeit ist der Einbau der intelligenten Messsysteme.



Unsere Ladesäulen werden fortlaufend geprüft.



3.3 Spannende Anlagen.

NEUE SCHALTSTATIONEN IN FRIEDBERG UND NIDDERAU.

Auch die Schaltstation Am Seebach in Friedberg wurde altersbedingt erneuert. Für rund 1 Mio. Euro wurde die 20-kV-Anlage und das dazugehörige Gebäude modernisiert. Zudem wurden in Friedberg Mittel- und Niederspannung-Kabel zur Reduzierung der Störungsanfälligkeit ausgetauscht.

In Windecken begann der Bau der neuen Schaltstation. Altersbedingt entfällt das bisherige Anschlusskonzept. Unter Berücksichtigung der umliegenden Netzbereiche wurde ein Anlagenkonzept entwickelt, welches auch langfristig Optionen zur Netzentwicklung bietet. Nach der Auftragsvergabe sollen die Arbeiten noch 2022 abgeschlossen werden.

TRASSENANPASSUNG BEI REUTERS.

Zwischen Reuters und Wallenrod musste die 20-kV-Trasse wegen des Baus eines neuen Bahngleises angepasst werden. Im Zuge dieser Kabelverlegungsarbeiten wurden gleichzeitig Stationen in Reuters und Wallenrod erneuert und das Netz neu strukturiert.

NOCH MEHR ERWEITERUNGEN IN ALSFELD.

Auch das Umspannwerk Alsfeld wird erneuert und zusätzlich erweitert, um eine Verbesserung der Netzsituation für Bezugs- und Einspeisekunden zu erzielen. Zentrale Anlagenteile wurden 2021 fertiggestellt, die Fertigstellung des gesamten Projektes erfolgt 2022.

Unterirdische ...



... und oberirdische Neuerungen im Umspannwerk Hungen.



AUS ALT MACH NEU.

Die 20- und 110-kV-Anlagen im Umspannwerk Hungen wurden aus alters- und zustandsbedingten Gründen für insgesamt 5,45 Mio. Euro erneuert. Die Beauftragung und der Baubeginn erfolgten 2021. Zeitgleich wurde begonnen, die alten Freileitungen zu demontieren und durch eine Erdverkabelung zu ersetzen. Diese Umstellung bietet eine höhere Versorgungssicherheit und eine zukunftsorientierte gesteigerte Leistungsübertragung. Vom Rückbau der Freileitungen profitieren auch die heimischen Vögel.

NEUSTRUKTURIERUNG IN KARBEN-PETTERWEIL.

Synergien soll man nutzen, wo sie sich ergeben. Daher wurden bei Straßensanierungen in Karben-Petterweil direkt elektrische Anlagen erneuert und das Netz neu strukturiert. Wegen lokalhistorischer archäologischer Funde verzögerten sich die Bauarbeiten.

KABELVERLEGUNG IN DER WETTERAU.

Lieferengpässe und steigende Kosten machen auch vor wichtigen Schutzrohr- und Kabelverlegungen nicht halt. Doch trotz dieser Widrigkeiten und dank des guten Wetters im Frühjahr konnten über 30 km Kabelschutzrohr inklusive LWL-Kabel zwischen Ortenberg/Gedern und Windecken verlegt werden.

3.4 Nachhaltige Neubauten.

NEUES VON DER WARTH.

Nachdem der Abbruch und Rückbau der alten Fahrzeughalle abgeschlossen waren, konnte Anfang des Jahres mit dem Bau der neuen Fahrzeughalle und der Außenanlage auf der Warth begonnen werden. Ende des Jahres war die Gebäudehülle schon fertiggestellt und die 200-kW-PV-Anlage auf dem Dach montiert.

Auch die Büro- und Konferenzräume konnten im Zuge der Büroraumerweiterung fertiggestellt werden.

NOTSTROM IM KLÄRWERK.

Für 830.000 Euro haben die Bürgerinnen und Bürger vom Abwasserverband Oberhessen (avoh) ein Stück mehr Versorgungssicherheit bekommen. Denn mit diesem Geld wurde die Notstromversorgung in der Kläranlage Nidda grundlegend modernisiert. Bisher gab es nur einen Notstromgenerator und ein eigenes 20-kV-Stromleitungssystem zu den Pumpwerken, die das Stadtgebiet Nidda vor Überschwemmungen schützen. Das alte System war jedoch über 40 Jahre alt und wurde 2021 durch ein vollautomatisiertes System ersetzt, das an das Mittelspannungsnetz der OVAG angeschlossen ist. Sollte die normale Stromversorgung ausfallen, können die Anlagen im Notstrombetrieb noch mindestens zwei Tage unter Volllast betrieben werden.

EIGENVERSORGUNG IN BERSTADT.

Auf dem Gelände der Biogas Oberhessen in Berstadt wurde eine 500-kW-Freiflächen-PV-Anlage errichtet, die rund 500.000 kWh jährlich fast ausschließlich zur Eigenversorgung des Anlagenbedarfs liefert.

Baggerarbeiten für sichere Stromnetze.



Neubau auf der Warth.



3.5 Nachhaltige Wasserwege.

ANPASSUNG AN DEN STAND DER TECHNIK.

Die Veränderung der wasserwirtschaftlichen Gegebenheiten und die Weiterentwicklung der Technik erfordern ein ständiges Anpassen unserer technischen Anlagen. So musste im Gewinnungsgebiet (GWG) Wetterfeld die Unterwasserpumpe mit der dazugehörigen Antriebs- und Elektrotechnik erneuert werden.

Die gleichen Arbeiten wurden schon weitgehend in den Brunnen im GWG Gedern/Merkenfritz durchgeführt. Zusätzlich ist hier eine Anpassung der Pumpenleistung an die im Bau befindliche Wasseraufbereitungsanlage erforderlich. Die Investitionssumme beträgt über 4 Mio. Euro. Solche Umbaumaßnahmen dienen der nachhaltigen Wasserversorgung, erhöhen die Versorgungssicherheit und führen zu effizienterer Energieverwendung.

NEUER SCHACHT IN KLOPPENHEIM.

Im Übergabe- und Entleerungsschacht bei Kloppenheim befinden sich wichtige Bauteile zum Betrieb der 1. Fernwasserleitung (FWL). Diese müssen verlässlich funktionieren, was nach Jahrzehnten im Dauerbetrieb nicht mehr sicher gewährleistet war. Deshalb wurde ein neues Schachtbauwerk mit den erforderlichen Armaturen errichtet, damit die Betriebssicherheit dieser wichtigen FWL auch für viele weitere Jahrzehnte garantiert ist.

SCHACHTERNEUERUNG BEI DORN-ASSENHEIM.

Der Lüftungsschacht bei Dorn-Assenheim wurde 1912 zeitgleich mit der 1. FWL in Betrieb genommen und war nur noch vom Straßenbereich aus zu erreichen. Eine zuverlässige Funktion und erhöhte Sicherheit bei Wartungs- und Störrungsarbeiten waren der Grund zur Erneuerung des Schachtbauwerks mit Armaturen und Absperrklappen außerhalb des Verkehrsbereichs. Während der Anschlussarbeiten der 200.000 Euro teuren Investition musste Dorn-Assenheim für fast zwei Tage mit Tankfahrzeugen versorgt werden.

DÜKERVERLEGUNG UND ROHRBRÜCKE BEI BAD VILBEL.

Aufgrund des viergleisigen Ausbaus der S-Bahnlinie 6 bei Bad Vilbel musste die vorhandene Wasserleitung der OVAG unter der Nidda zunächst verlegt werden. Während der Bauarbeiten überquerte nun eine Interimsleitung als Rohrbrücke die Nidda. Sie wird voraussichtlich bis zu drei Jahre in Betrieb bleiben, bis nach Abschluss der Bahnarbeiten die Wasserleitung wieder in einem sogenannten Düker unter dem Flussbett verlegt werden kann. Die Kosten von bis zu 4,5 Mio. Euro werden von der Deutschen Bahn übernommen.



Die neue Rohrbrücke in Bad Vilbel.



3.7 Die OVAG schlägt Mobilfunkwellen.

Die ovag Netz GmbH und die OVAG kümmern sich nicht nur um eine zukunftssichere Strom- und Energieversorgung, sondern z. B. auch darum, dass bei einem flächendeckenden Stromausfall („Schwarzfall“) die Energieversorgung mithilfe eines „schwarzfallfesten“ Kommunikationsnetzes schnellstmöglich wieder aufgenommen werden kann. Daher beteiligten sie sich an der 450connect GmbH, die ein bundesweites 450-MHz-Mobilfunknetz aufbauen will. Die Vorzüge der 450-MHz-Funkfrequenz sind vielfältig, so können damit die rund 30.000 Smart-Meter in den Haushalten ausgelesen werden, die oft im Keller montiert sind und nur schlecht von den kommerziellen Mobilfunknetzen erreicht werden können. Außerdem steigt der Bedarf an sicherer digitaler Kommunikation, beispielsweise zur Steuerung der E-Ladeinfrastruktur, zur sicheren Netzführung unter den Bedingungen der dezentralen Energiewende, aber auch wegen des Themas Smart-City. Dieses in der Fläche breit verteilte Kommunikationsaufkommen kann mit Kupfer- und Glasfaserleitungen nicht transportiert werden. Mit 450 MHz stellt sich dieses Problem so nicht, denn hierfür sind relativ wenige Sendestandorte für eine flächendeckende Versorgung nötig, da dieses Frequenzband über sehr gute Verbreitungseigenschaften verfügt. Für das Versorgungsgebiet der OVAG sind weniger als 20 Masten nötig, die die OVAG bauen und der 450connect GmbH zur Verfügung stellen wird. Die Sendestandorte verfügen zur Sicherheit über eine eigene Notstromversorgung und helfen damit entscheidend, die Versorgungssicherheit auch in schwierigen Situationen bestmöglich zu gewährleisten.

Gelungene Kranbergung in Laubach.



3.6 Erste Hilfe – egal wo.

UNGEWÖHNLICHE BERGUNGSAKTION.

Nahe Laubach kippte im Sommer ein Kranfahrzeug direkt unter einer Mittelspannungs-Freileitung um. Die Bergung war nicht ungefährlich, da die Trasse eine Spannung von 20.000 V führt. Doch mit Hilfe von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zwei neuen Kranen und mehreren Notstromaggregaten konnte das Fahrzeug aus dem Graben gezogen werden, ohne die Stromversorgung zu kappen. Der Einsatz dauerte bis tief in die Nacht und am Morgen konnte die Freileitung wieder in Betrieb genommen werden.

VERLÄSSLICHKEIT WIRD GROSSGESCHRIEBEN.

Die ovag Netz GmbH glänzt schon seit vielen Jahren mit geringen Ausfallzeiten ihres Stromnetzes. Während die Ausfallzeiten im Bundesgebiet über 12 Minuten betragen, lagen sie in unserem Netzgebiet gerade einmal bei drei Minuten. Grund dafür ist die intensive Betreuung der Netze durch hohe Investitionen für Erneuerungen und Instandhaltungen, aber auch die gute Ausbildung und ausgezeichnete Rufbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

nach|hal|ti|ge Kundenbeziehungen

Unseren Kunden bieten wir nicht nur Strom, Gas und Wasser – sondern auch umfangreiche Energiedienstleistungen, die ihr Zuhause effizienter und umweltbewusster machen. Von Energie-Checks über Fördermittelberatung bis zu Thermografie-Aufnahmen. Das und noch viel mehr tun wir für die Menschen der Region. Wir sind schließlich alle eine Familie.





[Per|sön|lich|keit]

Eine starke Region braucht einen starken Partner, der für die Einwohner einen Mehrwert auf allen Ebenen bietet.

Spannendes Tüfteln am Azubi-Infotag.

4.1 Nachhaltig ausgezeichnet.

Zum vierten Mal in Folge wurde die OVAG mit dem Siegel der DtGV ausgezeichnet. Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien testete Service, Tarife, Internet, Nachhaltigkeit sowie regionales Engagement und verteilte an die OVAG das Prädikat „Herausragend“.

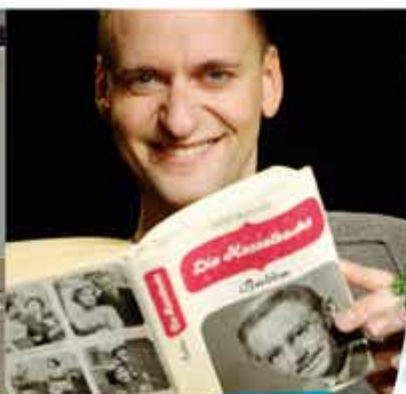
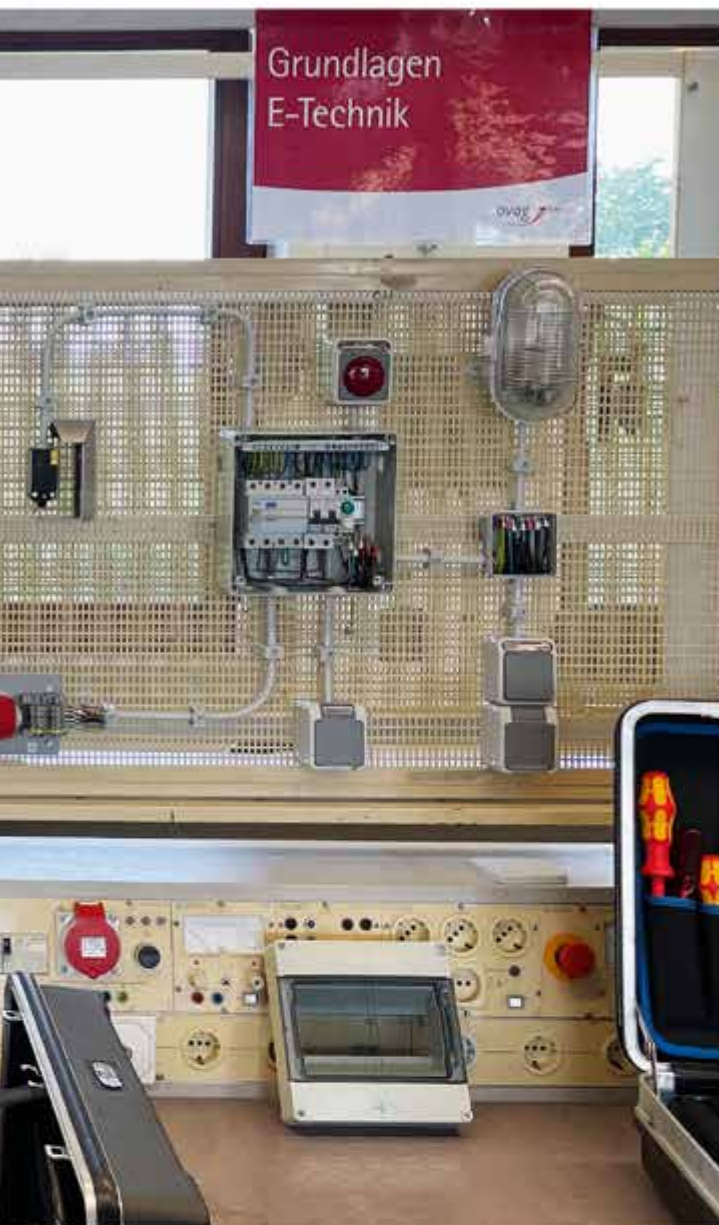
Das Energieverbraucherportal vergab an die OVAG im zwölften Jahr in Folge das Siegel „TOP-Lokalversorger. Hier wurden die

Transparenz bei Preis und Leistung, die Kundenorientiertheit sowie das Engagement für Umweltbelange und in der Region berücksichtigt. Mit diesen Punkten konnte die OVAG dieses Jahr auch bei der „Studie360“ glänzen und erhielt das Prädikat „Ausgezeichnet“ mit einer Erfüllungsquote von über 95%.

Bei den bekannten Vergleichsportalen Verivox und Check24 war die OVAG bei den Kundenbewertungen ebenfalls wieder sehr gut platziert.

Und in der Kategorie „Beste klassische Stromanbieter“ überzeugte die OVAG auch das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) und wurde auch hier ausgezeichnet.





Jo van Nelsen war einer der vielen Leseland-Autoren.



4.3 Nachhaltiges Lesevergnügen.

JUNGE LITERATEN AUS DER REGION.

Fast 200 junge Autorinnen und Autoren haben am Wettbewerb zum 18. Jugend-Literaturpreis teilgenommen. Die aufstrebenden Literaturtalente sind zwischen 12 und 23 Jahre alt und kommen aus den Landkreisen Wetterau, Gießen und dem Vogelsberg. 24 von ihnen wurden im September im Kursaal des Hotels Dolce in Bad Nauheim für ihre Leistungen geehrt. Neben der Ehrung erhielten die Gewinner attraktive Geldpreise und konnten an einem mehrtägigen Profi-Literatur-Workshop teilnehmen.

DAS LESELAND IST WIEDER DA.

Viele namhafte Autorinnen und Autoren fanden 2021 wieder ihren Weg in unsere Region, um aus ihren Werken vorzulesen und mit ihren Geschichten zu begeistern. Dank der guten Organisation und durchdachter Hygienekonzepte an den verschiedenen Standorten konnten die Lesungen vor Ort abgehalten werden.

4.2 Nachhaltiges Recruiting.

NEUE AZUBIS.

„Jedes Pflänzchen entwickelt sich prächtig, wenn es nur genügend gegossen wird.“ So begrüßte OVAG-Vorstand Oswin Veith die 23 jungen Menschen, die Anfang August ihre Ausbildung oder ihr einjähriges Fachoberschul-Praktikum bei der OVAG-Gruppe begannen. Auf sie warteten interessante und spannende Ausbildungsdisziplinen.

NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN.

Während die OVAG-Gruppe 23 neue Auszubildende empfing, musste sie sich von den 14 alten nicht verabschieden. Denn diese bleiben der OVAG-Gruppe in den verschiedenen Abteilungen erhalten. Wenn das nicht für die OVAG-Gruppe als Arbeitgeber spricht.

NEUE EINBLICKE.

Wer sich noch nicht sicher war, ob eine Ausbildung bei der OVAG-Gruppe das richtige ist, hatte beim Infotag „Ausbildung bei der OVAG-Gruppe“ wieder ausreichend Gelegenheit, sich über die technischen Ausbildungsberufe zu informieren und praxisnahe Einblicke zu bekommen. Wie immer fand dies auf dem Betriebsgelände „Warth“ in Bad Nauheim statt. Der Infotag für kaufmännische Ausbildungen fand dieses Jahr an zwei Terminen in digitaler Form statt.

NEUE WEGE.

Seit 10 Jahren wirbt die OVAG-Gruppe gezielt auch um Mädchen für eher männlich dominierte Berufsfelder. Daher ist der Girl's Day eine gute Gelegenheit für Mädchen, einen Tag lang in den Beruf beispielsweise einer Elektroanlagenmonteurin hineinzuschnuppern. Trotz Corona ließ sich die OVAG-Gruppe etwas für die interessierten Schülerinnen einfallen und dank digitaler Technik war es für alle ein gelungener Tag.



Das Social-Media-Team hat immer etwas zu erzählen.

4.4 Das O in OVAG steht für Online.

IMMER UP-TO-DATE.

Unsere beiden Social-Media-Beauftragten Johanna Bentrup und Carina Gette hatten immer alle Trends im Blick und sorgten dafür, dass unsere Kundinnen und Kunden stets top informiert waren. Auf Facebook wurden so beispielsweise hauptsächlich von der OVAG organisierte Veranstaltungen wie Lesungen, Webinare oder Stellenangebote gepostet, während es auf Instagram mehr einen Blick hinter die Kulissen der OVAG gab. Jeden Freitag kaperten zudem die Azubis den Instagram-Kanal und berichteten aus ihrem Alltag im Betrieb.

NOCH MEHR SERVICE AUS DEM INTERNET.

Sich bequem von zu Hause aus über aktuelle Energiethemen weiterbilden: Das ging auch 2021 wieder mit dem OVAG Online Forum. Von „Fördergelder effektiv nutzen“ bis „E-Mobilität: Alles Wissenswerte zum alternativen Antrieb“ konnten Interessierte an 15- bis 30-minütigen Impulsvorträgen online teilnehmen und danach gemeinsam diskutieren oder individuelle Fragen stellen. Auch in diesem Jahr war die Nachfrage wieder sehr groß.

Im neuen Online-Self-Service-Portal können unsere Kunden zu jeder Zeit viele Leistungen rund um die Strom- und Gaslieferung selbst durchführen. Nach der Registrierung findet man

seine persönlichen Daten sowie zahlreiche Serviceleistungen wie die Änderung des Tarifs und monatliche Abschlagszahlungen. Zudem kann man dort ganz einfach seinen Zählerstand übermitteln. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung erweiterter Kundenservice, der 2022 groß durchstartet.

Für alle internetaffinen Kundinnen und Kunden gab es einen neuen Stromtarif – ovagKlick^{Natur}. Der beliebte Online-Stromtarif ovagKlick wurde in diesem Jahr um eine Ökostrom-Variante erweitert. Mit 100% Naturstrom, der direkt aus den OVAG-eigenen Windkraftanlagen kommt.

So sah es hinter den Kulissen beim OVAG Online Forum aus.



4.5 Nachhaltige Checks.

Für eine gelungene Energiewende müssen alle an einem Strang ziehen. Damit auch Privathaushalte ihren Beitrag leisten können, hat die OVAG unter dem Namen OVAG Heim Check neue (und altbewährte) Energiedienstleistungen für Privathaushalte gebündelt. OVAG-Kunden können diese ganz einfach in Anspruch nehmen und so Geld und Energie sparen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Angebot um Punkte wie Heizlastberechnung, Baubegleitung, hydraulischer Abgleich und die Bereitstellung eines Energieeffizienz-Experten erweitert. Damit auch alle Kunden erreicht werden, wurde eine umfangreiche Vermarktung über die Website, in regionalen Zeitungen und die Schaltung von Google Ads ins Rollen gebracht.

4.6 Nachhaltige Kundenumfrage.

Alle Kundinnen und Kunden hatten bis Ende April die Möglichkeit, an einer repräsentativen Umfrage zur allgemeinen Zufriedenheit im Bezug auf die Arbeit der OVAG teilzunehmen – entweder online oder (für zufällig ausgewählte Kundinnen und Kunden) postalisch. Die Anzahl der Teilnehmenden hat alle überrascht und freut nicht nur die OVAG, sondern auch die Natur – denn für jede Teilnahme wird ein Baum gepflanzt. „Im Schnitt würden acht von zehn Kunden ihrer Familie oder Freunden die OVAG als Energieversorger weiterempfehlen“, freuten sich Joachim Arnold und Oswin Veith, denn nicht nur der Rücklauf der Umfrage war groß, sondern auch die allgemeine Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Dafür spricht auch, dass beinahe alle Kunden angaben, dass sie sehr wahrscheinlich auch in den nächsten Jahren ihren Strom von der OVAG beziehen wollen. Auch das kulturelle, soziale und ökologische Engagement der OVAG gefiel den Kunden. Das ökologische Engagement kommt den Menschen und der Natur in der Region jetzt schon zugute. Die OVAG pflanzte seit Oktober 5.000 Bäume an drei Standorten im Wetteraukreis, im Vogelsbergkreis und im Landkreis Gießen.

Erfolgreiche Baumpflanzaktion im Rahmen der Kundenumfrage.



4.7 Nachhaltige Hilfe.

HOCHWASSERHILFE. HIER UND ÜBERALL.

Dass das Krisenmanagement der ovag Netz GmbH funktioniert, zeigte sich Anfang des Jahres. Denn auch hier in der Region wurde mit dem Hochwasser gekämpft. Im Zuge dessen wurde die Rufbereitschaft aufgestockt und schon im Voraus Kontakt mit den betroffenen Kommunen und den Freiwilligen Feuerwehren aufgenommen. Dank der klar definierten Kommunikation konnten Informationen gezielt weitergegeben werden, um zeitnah zu handeln. Hauptaufgabe war, die überfluteten technischen Anlagen in Augenschein zu nehmen, gegebenenfalls zu trocken, zu säubern und anschließend zu testen. Damit der Personenschutz gewährleistet war, musste dafür zeitweise punktuell der Strom abgestellt werden.

Auch der Vorstand der OVAG handelte schnell und spendete über 20.000 Euro für die betroffenen Kommunen Büdingen, Glauburg und Ortenberg.

Bewährt haben sich die Hochwasserrückhaltungen entlang der Nidda, allen voran die Niddatalsperre als zentrales technisches Bauwerk. Der Wasserverband NIDDA überwachte von hier das Wasseraufkommen und steuerte den Zu- und Abfluss bei erhöhten Wassermengen zuverlässig. Bei Ranstadt-Dauernheim wurden neue Hochwasserschutzmaßnahmen geplant und beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht.

Auch im schwer getroffenen Ahrtal war die OVAG tätig. In mehreren Einsätzen leistete sie hier Hilfestellung: Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich freiwillig für die dortigen Aufräumarbeiten gemeldet. Die OVAG stellte dazu geeignetes Gerät und Fahrzeuge zur Verfügung. Zudem unterstützten Spezialisten der Abteilung Wasser den örtlichen Versorger bei der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung. Außerdem bauten die Kollegen eine mobile Pumpstation mit Desinfektion für die Belieferung eines Hochbehälters.

SICHERES AUFFANGNETZ.

Nachdem drei Stromversorger ihrer Lieferpflicht nicht mehr nachkommen konnten, übernahm die OVAG als Ersatzversorger die betroffenen Kundinnen und Kunden – rund 3.000 – damit diese auch weiterhin mit Elektrizität versorgt werden konnten.

SPENDEN FÜR DIE VIERBEINER IN DER REGION.

Auch 2021 verzichtete der Vertrieb auf Geschenke für Vertriebskunden und spendete das Geld stattdessen an wohltätige Organisationen. 500 Euro gingen jeweils an die Rettungshundstaffel des DRK Friedberg-Wöllstadt und an das Tierheim Wetterau e.V. in Bad Nauheim-Rödgen.

Umfangreiche Hilfe im Ahrtal.



Das Tierheim Wetterau e.V. freut sich über die Spende.





Mit Verstärkerbussen gegen das Virus.



Die neue Verkaufsstelle in Bad Vilbel.

4.8 Nachhaltiger Nahverkehr.

GEMEINSAM FÜR DEN KUNDEN.

Trotz Smartphone und Internet wollen sich Kundinnen und Kunden noch kompetent und in Ruhe über ihre Möglichkeiten im ÖPNV beraten lassen. Innerhalb der Innenstadt von Gießen müssen sie nun nicht mehr entscheiden, welche Mobilitätszentrale sie besuchen. Die Stadtwerke Gießen und die VGO haben sich jetzt zur RMV-Mobilitätszentrale Gießen am Marktplatz zusammengeschlossen. Denn nur gemeinsam können die Herausforderungen des ÖPNV gestemmt werden.

Auch in Bad Vilbel ist es der VGO gelungen, am Nordbahnhof ein neues Angebot für Bus- und Bahnkunden zu schaffen. Die neue Verkaufsstelle ist ein wichtiger Baustein für mehr Kundennähe und eine damit einhergehende Kundenzufriedenheit.

VERSTÄRKT GEGEN CORONA.

Um die Schülerzahlen pro Bus weiter zu senken, wurden auf ausgewählten Verbindungen und Strecken der VGO sogenannte Verstärkerbusse eingesetzt. Mit ihnen soll das Pandemietreiben eingedämmt werden, um Infektionen zu verhindern.

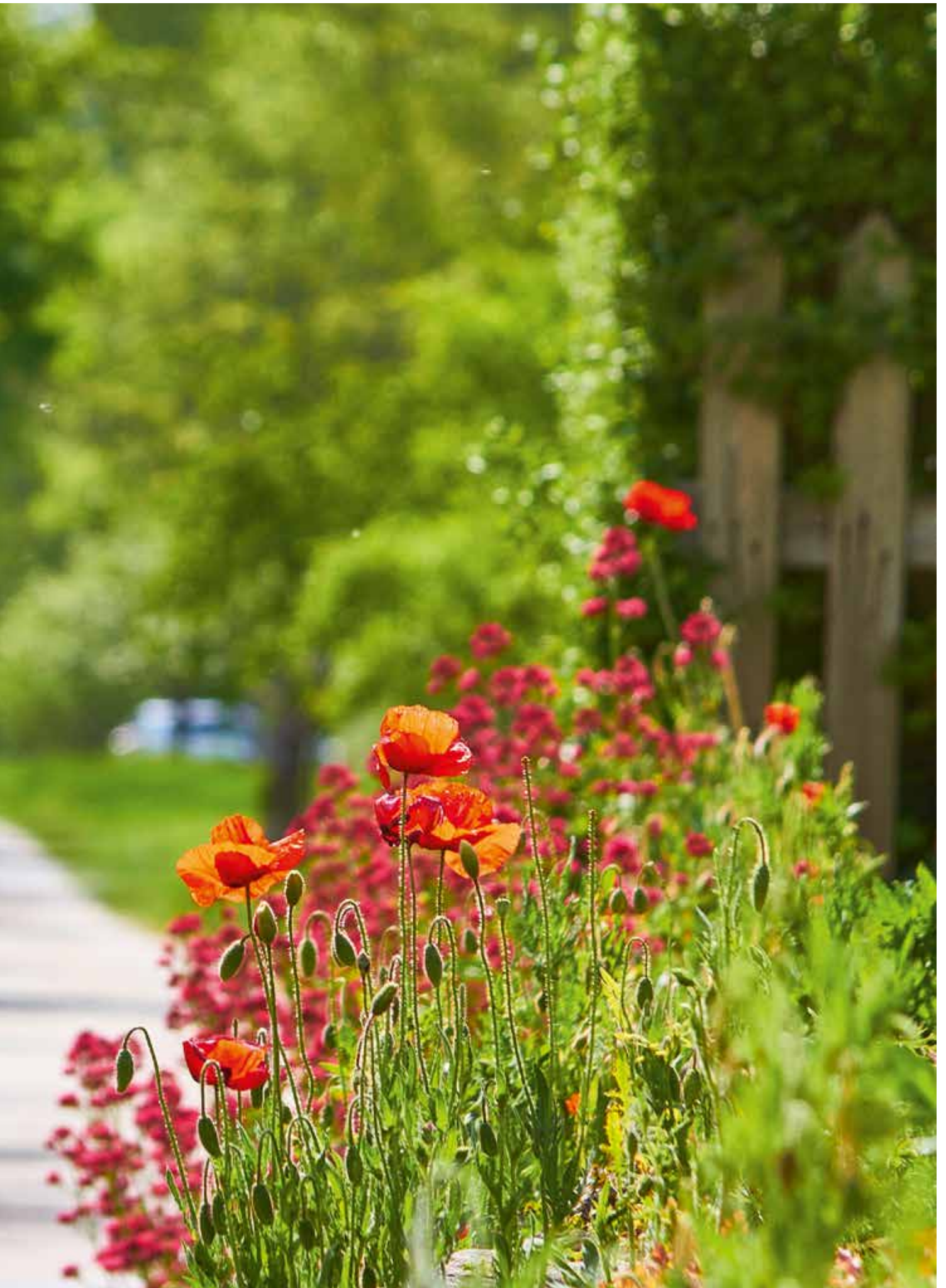
ATTRAKTIVE EINZELFAHRKARTEN.

Für die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV wurde ein neues Angebot geschaffen – der RMV-Prepaid-Rabatt. Fahrgäste können ihr „meinRMV-Kundenkonto“ mit 40 Euro oder mehr aufladen und mit diesem Guthaben dann Tickets erwerben, auf die es bis zu 20% Rabatt gibt.



nach|hal|ti|ger Erfolg

Zahlen, mit denen wir die Region zum Blühen bringen. Denn auch 2021 verbleiben Gewinne nicht im Unternehmen, sondern werden an die Landkreise weitergegeben, um das Miteinander in der Region zu fördern.



5.1 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2021 steigerte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis- und kalenderbereinigt um 2,7% im Vergleich zum Vorjahr; obwohl die konjunkturelle Entwicklung weiterhin stark durch das Corona-Infektionsgeschehen und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen geprägt war. Jedoch konnte das BIP-Vorkrisenniveau aus 2019 nicht erreicht werden und fällt im Vergleich um 2,0% niedriger aus.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Verarbeiten der Gewerbe um 4,4%, im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe hingegen fiel das Wirtschaftswachstum aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen mit 3,0% etwas verhaltener aus. Im Baugewerbe hingegen, in welchen die Corona-Pandemie bisher keine sichtbaren Spuren hinterlassen hatte, ging die Wirtschaftsleistung 2021 um 0,4% zurück. Die Konsumausgaben des Staates stiegen im Jahr 2021 preisbereinigt um 3,4% wohingegen sich die preisbereinigten privaten Konsumausgaben lediglich auf dem verminderten Vorjahresniveau stabilisierten. Der Außenhandel erholte sich von den starken Rückgängen des Jahres 2020 und legte preisbereinigt um 9,4% zu, während die Importe um 8,6% stiegen. Im Jahresdurchschnitt wurde 2021 die Wirtschaftsleistung von 44,9 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was einem Plus von 0,1 Mio. bezogen auf den Vorjahreswert entspricht.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 153,9 Mrd. €, was das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung darstellt. Das Defizit des Bundes lag mit 155,3 Mrd. € sogar noch etwas höher als das gesamte Staatsdefizit, die negativen Finanzierungssalden der Länder (-1,6 Mrd. €) und der Sozialversicherungen (-0,1 Mrd. €) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr stark und wurden durch den Überschuss der Gemeinden (+3,1 Mrd. €) geringfügig kompensiert. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2021 eine Defizitquote von 4,3%.

Der Verbraucherpreisindex stieg von 1,0% zu Jahresanfang auf 5,3% am Jahresende. Für die hohen Inflationsraten seit Juli 2021 sind u. a. Basiseffekte wie die Senkung der Mehrwertsteuer und die nachfragebedingt gesunkenen Energiepreise vor einem Jahr verantwortlich, wobei letztere mittlerweile extrem starken Steigerungen unterliegen.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch 2021 bestimmte die stetige Neugestaltung und Umsetzung energiepolitischer Regelwerke sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene, die auf die Ziele Klimaschutz, Dekarbonisierung von Energieanwendungen, dem Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) und der Energieeffizienz ausgerichtet sind, das energiewirtschaftliche Marktumfeld. Mit dem Ergebnis der Koalitionsverhandlung der neuen Bundesregierung im Dezember 2021 haben sich die Zielsetzungen in Bezug auf den Ausstieg aus der Kohlenutzung und andererseits den Ausbau der Nutzung EE gegenüber den bisherigen Maßgaben deutlich verschärft. So wurde im neuen Koalitionsvertrag, formuliert in der sogenannten „Eröffnungsbilanz“ des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) vom 11. Januar 2022, das ehrgeizigere Ziel von 80% Anteil Stromerzeugung aus EE bis 2030 gesteckt. Verbunden damit sind die erst mit dem neuen EEG 2021 höher gesetzten Ausbauziele für die EE in Bezug auf die installierte Leistung abermals weiter gefasst worden. So soll die installierte Kapazität für Windnutzung an Land 100 bis 130 GW bis 2030 erreichen, was etwa einem Zubau von 12 bis 13 GW pro Jahr entspricht. Gleichzeitig wurde

der erwartete jährliche Brutto-Strombedarf für das Jahr 2030 auf 680–750 TWh deutlich hochgesetzt. Hintergrund dafür sind die angestrebten Entwicklungen bei der Elektromobilität, der Wasserstoffherzeugung, Digitalisierung und dem Stromeinsatz in der Wärmeversorgung.

Im Zusammenhang mit Elektromobilität hat der Bundestag am 11. Februar 2021 das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG) beschlossen, das die Berücksichtigung von Ladeinfrastrukturen bereits bei der Bauplanung insbesondere für Gebäude mit mehr als fünf Stellplätzen vorsieht. Auch der Quartiersansatz wurde mit aufgenommen, damit die städtische Energiewende in Quartieren erfolgt und sich Bauherren bzw. Eigentümer mit räumlichem Zusammenhang auch unter Einbindung von Versorgungsunternehmen organisieren.

Das zum 1. Januar 2021 in Kraft getretene EEG 2021 enthält neben den schon beschrieben bereits überholten EE-Ausbauzielen diverse weitere Neuregelungen, die unser Geschäftsfeld beeinflussen, u. a. für die Möglichkeit der finanziellen Beteiligung von Kommunen an Windkraftprojekten, die Befreiung der Eigenversorgung unter gewissen Voraussetzungen von der EEG-Umlage, die Festlegung von Schwellenwerten für die Ausschreibungspflicht von Photovoltaik-Dachanlagen, die Sätze des Mieterstromzuschlags und die Vergütung für ausgeförderte Anlagen <100 kW.

Um die EU bis 2050 klimaneutral und die CO₂-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990 um mindestens 55% zu reduzieren, hat die EU-Kommission am 14. Juli 2021 den ersten Teil des sogenannten „Fit für 55“-Pakets und daran anknüpfend den zweiten Teil am 15. Dezember 2021 zur Dekarbonisierung des Gasmarktes sowie der Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands veröffentlicht. Die Gesetzgebungsvorschläge enthalten Korrekturen an bestehenden Richtlinien und Verordnungen und neue Maßnahmen zur Umsetzung des am 24. Juni 2021 beschlossenen EU-Klimagesetzes.

Am 25. Juni 2021 hat der Bundesrat unter anderem auch die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) verabschiedet. Wesentliche Inhalte sind die Umsetzung des Clean Energy Acts der EU, die Wiedereinführung von Transparenzregeln bezüglich Netzbetreiberdaten, die Umsetzung einer Wasserstoffstrategie und der regulatorische Rahmen für Nicht-ÜNB-Interkonnektoren. Durch die ARegV-Novelle ist ein Übergangssockel für den Kapitalkostenaufschlag eingeführt worden, welcher allerdings erst mit Erreichen einer definierten Schwelle bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) beantragt werden kann. Ab der 4. Regulierungsperiode wird ferner die Berechnung des EKII-Zinssatzes geändert. Trotz dieser grundsätzlich systematisch positiv wirkenden Veränderung ist absolut gesehen ein deutlicher Rückgang des EKII-Zinssatzes im Vergleich zur

3. Regulierungsperiode zu verzeichnen. Weiteren Neuregelungstatbestand im EnWG brachte die mit dem sogenannten Redispatch 2.0 umgesetzte Neuorganisation für das Einspeisemanagement, das aus dem EEG nun komplett in das EnWG überführt wurde.

Am 2. September 2021 stellte der EuGH vier Verstöße der Bundesrepublik Deutschland gegen EU-Richtlinien fest, insbesondere die nicht ausreichende Unabhängigkeit der BNetzA. Nun ist das Regulierungsregime zu überarbeiten und diese Unabhängigkeit durch eine entsprechende Neustrukturierung herzustellen. Bis dieser Prozess abgeschlossen sein wird, kündigte die BNetzA an, weiterhin das bisherige deutsche Recht anwenden zu wollen.

Neben diesen strukturell bestehenden Unsicherheiten im Regulierungsregime haben Netzbetreiber die Konsequenzen aus dem Krieg in der Ukraine zu bewältigen. Dazu gehört unter anderem eine höhere Gefahrenlage durch mögliche Cyberangriffe und sich abzeichnende Lieferengpässe bspw. von Metallen, rohöl- oder chipbasierten Produkten. Aufgrund dieser Marktsituation sehen sich auch Netzbetreiber hohen Preissteigerungen ausgesetzt. Hinzu kommen Preissteigerungen von Produkten und Dienstleistungen bedingt durch gestiegene Energiepreise und eine deutliche Marktknappheit im Tiefbaumarkt. Weiterhin hält Corona die Wirtschaft und Gesellschaft nach wie vor in Atem.

Netzbetreiber haben unter diesen Rahmenbedingungen, sei es im sich verändernden Regulierungsregime, den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende, der Corona-Pandemie oder der Konsequenzen politischer Krisen für den entsprechenden Netzausbau, Netzanschlüsse, die Netzstabilität und -sicherheit zu sorgen.

Auch 2021 war zu beobachten, dass die politisch verfolgten Ziele einerseits und die tatsächliche Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen andererseits, beim Ausbau der Nutzung von EE, weiterhin deutlich auseinandergehen. Wie im Vorjahr galt dies insbesondere für die Windenergie, als den wichtigsten Lastenträger des Wandels in der Stromerzeugung. Der Brutto-Zubau hinkte mit lediglich 484 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.925 MW deutlich den Zielen hinterher. Hessen stand dabei mit einem Anteil am Zubau von nur 3% (18 Anlagen mit insgesamt 62 MW) nochmals schlechter da als im Vorjahr. Hintergrund für den schleppenden Ausbau sind vor allem weiterhin die immer schärfer werdenden naturschutzfachlichen Auflagen, sinkende Akzeptanz und Zunahme von Klageverfahren, die eine Teilnahme von bereits genehmigten Projekten an Ausschreibungen der BNetzA aufgrund von damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken verhindert.

Die strompreisbeeinflussenden Produkte (Kohle, Öl, CO₂) sind im Verlauf des Jahres 2021 deutlich gestiegen. Steigende Nachfrage nach dem starken Einbruch im 1. Corona Jahr 2020 sowie die dynamisch steigenden Preise für die Commodities Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate (EUA) waren die Ursache. Neben den verschärften Klimazielen, den EU-weiten und nationalen politischen Maßnahmen zur Verknappung des Angebotes an EUA, haben auch wieder spekulativ getriebene Marktteilnehmer zum steigenden Preisniveau beigetragen. Insbesondere jedoch der außergewöhnliche Preisanstieg am Gasmarkt hat den Strom massiv verteuert.

Der Strompreis, dargestellt über den Index für das Standardprodukt Base 2022, bewegte sich in diesem Marktumfeld im Laufe des Jahres exorbitant. Verharrte das Frontjahr 2021 in 2020 noch lange in einem Korridor von 40 bis 45 €/MWh (Base) so begann bereits im Dezember 2020 die Preisrally mit Preisen von über 50 €/MWh (Base) zum Jahresende. Bereits im Mai 2021 wurde ein Preisniveau für das Frontjahr 2022 vom fast 70 €/MWh (Base) erreicht, bei einem Gaspreis für 2022 von rd. 23 €/MWh (Jahreswechsel rd. 15 €/MWh) und für EUA von rd. 58 €/t (Jahreswechsel rd. 30 €/t). Im Dezember 2021 erreichten die Energiepreise dann nie dagewesene Höchststände im Strom von bis zu 320 €/MWh (Base), 140 €/MWh beim Gas 2022 und fast 90 €/t für EUA.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch in diesem Jahr der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) von verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Diskussionen betroffen, die sich unmittelbar auf die Unternehmen und deren strategische Planungen auswirken.

BRANCHENENTWICKLUNG

ENERGIEVERTRIEB, HANDEL UND ERZEUGUNG

Neben einer über mehrere Jahre vergleichsweise entspannten Beschaffungskostenentwicklung sank die EEG-Umlage 2021 durch einen staatlichen Zuschuss erstmals seit Jahren, so dass im Saldo sämtlicher Strompreisbestandteile bei den meisten Anbietern kein Preisdruck entstand und zumindest zum Jahreswechsel 2020/2021 die große Strompreisanpassung ausblieb. Diese Situation war jedoch nicht von langer Dauer, denn bereits Anfang 2021 begannen die Preise im Stromgroßhandel mit ihrem Höhenflug. Dies kam zuerst bei den Industriekunden an, die ihre Verträge bereits frühzeitig für 2022 verlängerten. Viele dieser Kunden haben auf wieder sinkende Preis gesetzt und den Vertragsabschluss lange hinausgezögert. Das war im Nachhinein keine gute Entscheidung, denn der Preis für das BASE-Produkt 2022 kletterte am Terminmarkt von 50 €/MWh auf über 300 €/MWh zum Jahresende.

Die Haushalts- und Kleingewerbekunden, deren Jahresbedarf meist langfristig in Tranchen beschafft wird, hatten Glück, denn hier wirkte sich unsere Beschaffungsstrategie noch deutlich preisdämpfend aus. Manche Wettbewerber hatten offensichtlich keine langfristige Beschaffungsstrategie, wurden somit von den hohen Beschaffungskosten überrascht und versuchten, diese an die Kunden weiterzugeben. Bei diesen Anbietern kam im besten Fall zu drastischen Preissteigerungen und im schlimmsten Fall zur kurzfristigen Einstellung der Stromlieferung. Hunderttausende Kunden standen somit vor dem Jahreswechsel ohne Stromlieferant da und fielen bei ihrem Grundversorger in die gesetzlich vorgesehene Ersatzversorgung. Da kein Grundversorger einen solchen Kundenzuwachs eingeplant hatte, musste die entsprechende Strommenge zu sehr teuren Preisen nachgekauft werden. Dies führte zu einer nicht geplanten Verteuerung der Beschaffungskosten für die Kunden, was viele Grundversorger zur Einführung eines separaten wesentlich teureren Grundversorgungstarifs für Neukunden als Ausweg aus der Ersatzversorgung veranlasste. Seitdem beschäftigen sich die Gerichte mit Klagen der Verbraucherschützer und Wettbewerber gegen diese Praxis bei unterschiedlichem Ausgang. In der 1. Instanz wird sowohl die Rechtmäßigkeit der gesplitteten Tarife bestätigt als auch den Klagen gegen diese Praxis stattgegeben. Die Politik hat das zum Anlass genommen, die Regeln der Grund- und Ersatzversorgung zu überarbeiten.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland betrug nach Daten der AG Energiebilanzen e.V. (ageb) im Jahr 2021 588 TWh. Dies bedeutet eine Zunahme um rd. 2,4% im Vergleich zum Vorjahr. Der Bruttostromverbrauch stieg ebenfalls um 2,4% auf 568,8 TWh. Der Stromexportüberschuss im Jahr 2021 stagnierte bei 19,3 TWh (resultierend aus 69,9 TWh Stromexport und 50,6 TWh Stromimport).

Der EE-Anteil an der Stromerzeugung sank, vor allem aufgrund des geringen Winddargebotes, auf 233,6 TWh. Mit 39,7% betrug ihr Anteil rd. 4% weniger als im Vorjahr. Die EE lieferten zusammen dennoch den größten Beitrag aller Energieträger zur Bruttostromerzeugung. Stärkster Energielieferant war trotz des Rückgangs hier wieder die Windenergie mit 89,5 TWh von Windenergieanlagen (WEA) an Land (-14,6% gegenüber 2020) und 24,4 TWh von WEA auf See (-10,7% zum Vorjahr). An Land wuchs die installierte Leistung lediglich um 1.700 MW auf 56,1 GW, auf See kamen keine WEA dazu, der Wert blieb bei 7,7 GW.

Der Beitrag der Photovoltaik wuchs trotz eines nur mittelmäßigen Sonnenjahres um 1% auf 50 TWh bei einem Zubau von rd. 5,8 GW auf jetzt 59,5 GW installierter Leistung zum Jahresende 2021.

Nach den EE ist die Braunkohle mit einem Anteil von 18,8% (110,3 TWh) wieder stärkster konventioneller Energieträger bei einem großen Plus zum Vorjahr von 20,2%. Ihre installierte und am Markt aktive Kraftwerksleistung beträgt zum Jahresbeginn 2022 rd. 17 GW. Erdgas nimmt nun wieder mit einem

Anteil von 15,2% mit 89,7 TWh den 3. Platz ein (-5,3%). Die installierte Leistung wuchs leicht auf 30,2 GW. Der Anteil der Steinkohle machte trotz eines Plus von 27,7% auf 54,7 TWh nur noch 9,3% aus, bei nur noch 18,5 GW installierter Nettoleistung. Aufgrund weiterer erfolgter Stilllegungen bzw. Überführung in die Netzreserve agieren zu Beginn 2022 davon nur noch 14,9 GW am Markt. Der um 7,4% ebenfalls gestiegene Anteil der Kernenergie trug mit 69,1 TWh (11,8%) zur Stromerzeugung mit einer Leistung von 8,1 GW bei. Durch Stilllegung von drei der verbliebenen sechs Kraftwerksblöcken zum Jahreswechsel sank die zur Verfügung stehende Leistung auf 4 GW.

Genaue Werte über die absoluten, energiebedingten CO₂-Emissionen für 2021 liegen noch nicht vor. Nach derzeitigem Stand der Bilanzierungen geht das Umweltbundesamt (UBA) von um 2,8% gestiegenen CO₂-Emissionen aus, die vor allem auf den Zuwachs der Kohleverstromung, sowie die wieder stärkere industrielle Produktion und den gegenüber 2020 gestiegenen Flugverkehr zurückzuführen sind.

STROMNETZE

Die zunehmende Digitalisierung hat für die Energiebranche hohe Relevanz und wird in unterschiedlichsten Bereichen vorangetrieben, insbesondere um neue komplexe Prozesse, bei gleichzeitig massiv steigenden Anfragen und weiteren Einflussfaktoren, bewältigen zu können. Hierzu zählen die Anforderungen an das Stromnetz durch EEG-Anlagen und die steigende Anzahl von Prosumern mit dezentralen Erzeugungsanlagen, Speichern und Ladeeinheiten. Die in diesem Zusammenhang bestehenden Anschlussanfragen zeigen eine massiv steigende Tendenz, die ebenfalls prozessual bewältigt werden muss. Beim netzebeneübergreifenden automatisierten Datenaustausch sieht sich die Branche vor der großen Herausforderung, die Anforderungen des Redispatch umzusetzen.

Bei der Umsetzung des Smart-Meter-Rollouts hat der Eilbeschluss des OVG Münster vom 4. März 2021 zur Rechtswidrigkeit der Marktverfügbarkeitserklärung des BSI für Unsicherheit und in der Folge bei einigen Marktteilnehmern für ein Aussetzen des Rollouts gesorgt. Zudem behindert die Lieferfähigkeit für moderne Messeinrichtungen und intelligente Zähler aufgrund der allgemeinen Marktsituation die Umsetzung.

Die Branche bereitet sich aktuell auf die Kostenprüfung Strom vor. Die seitens der BNetzA für die Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze der 4. Regulierungsperiode herangezogene Methodik hat ebenfalls durch den BNetzA-Gutachter dokumentierte Schwächen. Aus Sicht der Branche sind die Schwächen nicht in ausreichendem Maße im Rahmen der Festlegung kompensiert worden, so dass eine Vielzahl von

Beschwerden gegen dieses Verfahren geführt wird. Ähnliches gilt für den durch die BNetzA für die 3. Regulierungsperiode festgelegten Produktivitätsfaktor. Das OLG Düsseldorf hat im März 2022 erfreulicher Weise die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Strom aufgehoben und die BNetzA zur Neubescheidung unter Beachtung ihrer Rechtsauffassung verpflichtet. Es ist davon auszugehen, dass die BNetzA Rechtsmittel einlegt und das Verfahren vor dem BGH weitergeführt wird.

Die Komplexität der Prozesse und die exogenen Anforderungen der Netzbetreiber sind deutlich angestiegen, gleichzeitig gestaltet sich der regulatorische Rahmen herausfordernder als in den Vorperioden.

ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

Wesentliche Ziele der Energiewende in Hessen sind die Sicherung der Klimaschutzziele durch Deckung des Energieverbrauchs in Hessen von Strom und Wärme möglichst zu 100% aus erneuerbaren Energien bis 2050, Nutzung von 2% der Landesfläche für Windenergieanlagen, Steigerung der Energieeffizienz und Realisierung deutlicher Energieeinsparungen sowie Anhebung der energetischen Sanierungsquote von Gebäuden auf bis zu 3% p.a. Der Ausbau der Energieinfrastruktur zur Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit soll so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig stattfinden und dadurch für eine Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz der energiepolitisch gewollten Schritte in der Zukunft sorgen. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

WASSERMARKT

Wir sind als Trinkwasservorlieferant der Kommunen nicht von Kartellverfahren in Hessen betroffen. Eine künftige Überprüfung durch die Kartellbehörde ist jedoch nicht auszuschließen.

Insgesamt wird aktuell der Wassermarkt im Wesentlichen durch den Klimawandel und die demographische Entwicklung sowie die dadurch bedingten Veränderungen bezüglich Grundwasserangebot und Trinkwassernachfrage geprägt. Gleichzeitig steigt in unserem Versorgungsgebiet auch die pandemiebedingte Nachfrage.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV)

Wie auch im vergangenen Jahr hat die Corona-Pandemie die Entwicklung der ÖPNV-Branche weiterhin bestimmt. Nach den Sommerferien kehrten Schüler und Berufstätige wieder in größerem Umfang in die öffentlichen Verkehrsmittel zurück. Gleichwohl liegt die Auslastung noch immer signifikant unter jener in Vor-Corona-Zeiten. Da eine vollständige Erholung

laut verschiedener Studien noch Jahre benötigt, wurde der im Juni 2020 beschlossene ÖPNV-Rettungsschirm, mit dem die Mindereinnahmen ausgeglichen werden sollen, auch 2021 fortgeführt. Die Verkehrsministerkonferenz (VMK) beschloss, dass ein hochwertiger ÖPNV als wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge angeboten werden soll. Gemeinsames Ziel von Bund und Ländern ist das ungekürzte Vorhalten der Angebote im ÖPNV und im SPNV bei Vorbereitung einer Verdoppelung der Fahrgastzahlen gegenüber dem Jahr 2019 bis 2030, um die Klimaziele des Bundes zu erreichen. Nicht absehbar in diesem Zusammenhang ist allerdings, wie dauerhaft die Veränderungen des Mobilitätsverhaltens in der Arbeitswelt Auswirkungen auf das Nutzungsverhalten des ÖPNV haben werden.

Im Juni 2021 trat das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge in Kraft, das die Clean Vehicle Directive der Europäischen Union in bundesdeutsches Recht umsetzt. Mit dem Gesetz werden bei der öffentlichen Auftragsvergabe erstmals verbindliche Mindestziele u. a. für emissionsarme und -freie Busse im ÖPNV vorgegeben. Die seit dem 2. August 2021 geltenden Vorgaben verpflichten die öffentliche Hand, dass ein Teil der angeschafften Fahrzeuge zukünftig emissionsarm oder -frei beschafft wird. Zur Umsetzung dieses Gesetzes sind die Bundesländer gefordert, über Verordnungen die Wege zur Erreichung der Mindestziele festzulegen. Dies steht bundesweit noch aus.

Während im Koalitionsvertrag für den Personenverkehr auf der Schiene eine Verdopplung der Verkehrsleistung vorgesehen ist, bleibt beim ÖPNV die Zielsetzung dagegen unbestimmt und es ist nur von einer angestrebten „deutlichen Steigerung“ der Fahrgastzahlen die Rede. Insgesamt werden notwendige Maßnahmen zur Stärkung der Bahn und dem Ausbau des ÖPNV bewertet sowie die Umsetzbarkeit von Maßnahmen zwischen Land, Verbänden und lokalen Partnern abgestimmt werden müssen. Für den Zeitraum Juni bis August 2022 soll für den ÖPNV ein „9 € Ticket“ eingeführt werden.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

OVVG-KONZERN

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 8 Jahren und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Seit 2018 liegen die Grundwasserstände aufgrund von Niederschlagsmangel unter dem Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Jahresvergleich lagen die Grundwasserstände nur leicht über dem Wert vom Januar 2020. Von September bis Dezember 2021 gab es zu wenig Niederschlag in unserer Region. Hinzu kommt, dass die Trinkwassernachfrage seit den Trockenjahren 2018 bis 2020 besonders in den Sommermonaten durchgängig hoch ist. In 2021 lag die Abnahme zwar erstmals wieder unter den Jahren 2017 bis 2020, dies lag aber an den verhältnismäßig niederschlagsreichen Sommermonaten und der im Januar 2021 erfolgten Einführung der OVAG-Wasserampel. Inwieweit die Nachfrage in 2022 abgedeckt werden kann, hängt von der ganzjährigen Niederschlagentwicklung sowie der Einhaltung der aus der Wasserampel abgeleiteten Abnahmemengen der Kunden ab. Ziel ist es weiterhin, die verfügbaren Mengen leicht reduziert zu verteilen, um die Wasserversorgung nachhaltig sicherzustellen.

Die Beschaffung des physischen Bedarfs des Vertriebes für Gas und Strom wurde unverändert gemäß der Risikostrategie und den regelmäßigen Vorgaben aus dem Risikokomitee erfolgreich umgesetzt. Dabei werden wettbewerbsfähige Beschaffungspreise durch einen strategischen, in definierten Teilmengen erfolgenden kontinuierlichen Einkauf für das Massenkundensegment realisiert. Die extreme Entwicklung am Strom- und Gasmarkt erforderte dabei Anpassungen in der Risikostrategie und den gesetzten Limits mit Bezug auf die Mark-to-Market Bewertung, um den Handel aufrecht halten zu können. Rein strategischer Handel wurde im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang durchgeführt, da die marktbeeinflussenden Rahmenbedingungen insbesondere durch politische unkalkulierbare Entscheidungen oder Ankündigungen weiterhin sehr riskant waren.

Die ständig steigenden Anforderungen aus naturschutzrechtlicher Sicht, insbesondere der Avifauna, sind weiterhin eine große Hürde bei der Erlangung von Genehmigungen im Bereich der Windnutzung. Nach siebenjährigem Genehmigungsprozess konnte die HessenEnergie im August 2021 für die Projekte Brauerschwend und Lauterbach mit zusammen 6 WEA und 20,7 MW installierter Leistung endlich eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) erlangen. Eine Klage gegen den Sofortvollzug wurde abgewiesen, sodass im Februar 2022 mit der Rodung für das Projekt begonnen werden konnte. Ein Entscheid im Hauptsacheverfahren der Klage mit naturschutzfachlichen Streitpunkten steht noch aus. In dem mit Partnern entwickelten Projekt mit drei WEA in Butzbach mit einer BImSch-Genehmigung vom Oktober 2018, das beklagt wurde und nun in zweiter Instanz seit Anfang 2020 beim VGH in Kassel anhängig ist, ist auch nach über zwei Jahren immer noch nicht die Verhandlung terminiert. Das Winddargebot 2021 war merklich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Jahreserträge der OVAG Windparks und ihrer Beteiligungen lagen bei rd. 228 GWh.

Auch das Sonnenjahr war nur mittelmäßig und bescherte den PV-Parks und OVAG-Dachanlagen leicht gesunkene Erträge von rd. 11,3 GWh. Damit hat das Unternehmen zusammen mit den Beiträgen aus Biomasse und Wasserkraft insgesamt 246 GWh Grünstromerzeugung verbuchen können. Rechnerisch lassen sich daraus nun rd. 25% des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken.

Das 6. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB) mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem die OVAG mit einer Leistungs-scheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, war in seinem Betrieb 2021 stark beeinflusst von technischen Stillständen, wodurch die Volllast- und Betriebsstunden niedriger als im Wirtschaftsplan erwartet lagen. Die OVAG konnte mit ihrer anteiligen Scheibe von 22 MW mit insgesamt nur rd. 21 GWh weniger als die Hälfte der Vorjahreerzeugung vermarkten. Die erzielten Deckungsbeiträge reichten weiterhin nicht zu einer Vollkostendeckung.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethan-anlage der Biogas Oberhessen GmbH & Co. KG (BGO) erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 27,6% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion lag mit 31 GWh auf dem niedrigsten Wert seit Betriebsbeginn, was auf diverse, technisch bedingte Stillstände und notwendige Umbauten an der Anlage zurückzuführen war.

Die Entwicklung der Großhandelspreise wirkte sich sehr unterschiedlich aus. Im Segment Privatkunden und kleineren Gewerbekunden, deren Bedarf langfristig beschafft wird, konnten wir die überwiegende Menge noch zu günstigen Preisen sichern. Durch die Reduzierung der EEG-Umlage waren wir in der Lage, die Strompreise zumindest für die Kunden im Grundversorgungsgebiet konstant zu halten. Überregional hingegen mussten wir aufgrund der Vertragslaufzeiten bereits zur Jahresmitte sowohl die Stromtarife als auch die Gastarife neu kalkulieren und diese anpassen.

Im Jahresverlauf stieg im SLP-Segment die Anzahl der Stromkunden von ca. 215.000 um ca. 6.500 Kunden auf ca. 221.500 Kunden. Im Gasvertrieb verminderte sich die Kundenzahl um 200 auf ca. 5.500. Der Rückgang basiert darauf, dass wir ab Herbst in Folge der volatilen Gaspreisentwicklung keine beständige Kalkulation für Neukundenprodukte durchführen konnten und daher den Vertrieb über Wechselformulare temporär einstellten.

Im RLM-Segment nahm im Jahresendvergleich die Anzahl der Verträge von 753 auf 664 ab. Der Prognoseabsatz für 2022 sank ebenfalls von 191 GWh/a auf 162 GWh/a.

Für die 2023 beginnende 4. Regulierungsperiode laufen alle Vorbereitungen zur Kostenprüfung. Die wesentlichen Abgaben hat ovag Netz Ende April und Juni 2022 zu leisten. Geprüfte vorläufige Erlösobergrenzen für die Jahre 2024 bis 2028 sind frühestens Mitte/Ende 2023 zu erwarten, in der auch der dann auf den neuen Daten der Branche ermittelte Effizienzwert abgebildet ist.

Bezüglich der Umsetzung der Redispatch-Anforderungen wurde dem vorgelagerten Netzbetreiber fristgerecht die Betriebsbereitschaft gemeldet. Die Branche befindet sich allgemein in enger Abstimmung mit den jeweiligen vorgelagerten Netzbetreibern. Es ist eine Herausforderung, die Komplexität der Datenübermittlung in den Testsystemen abzubilden.

In Folge des Beschlusses des OVG Nordrhein-Westfalen vom 4. März 2021 wurde die Vollziehbarkeit der Marktverfügbarkeitserklärung ausgesetzt. Im Sommer 2021 ist aus diesem Grund eine Nachbesserung des Messstellenbetriebsgesetzes erfolgt. So wurden beispielsweise Bestandsschutzregeln für den Fall erweitert, dass nachträglich eine Markterklärung für rechtswidrig erklärt würde. Weiterhin ist eine Klarstellung der technischen Mindestanforderungen für iMSys erfolgt und eine Übergangsregelung für die Gatewaykommunikation wurde ergänzt. Der Rollout wurde aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten ausgesetzt und im Juli 2021 nach Anpassungen im Messstellenbetriebsgesetz wiederaufgenommen.

Gegen die BNetzA-Festlegung zum § 6b EnWG wurde Beschwerde eingeleitet. Der Termin zur Verkündung der Entscheidung des BGH ist auf den 19. Juli 2022 festgelegt. Das OLG Düsseldorf hatte zuvor die Beschwerde der Musterbeschwerdeführerin zurückgewiesen.

Das weitere Verfahren gegen die BNetzA-Festlegung zu den Eigenkapitalzinssätzen für die 3. Regulierungsperiode ist gegenüber dem BGH zurückgezogen worden. Die Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) wurde nicht zugelassen. Weiterhin sind wir passive Beschwerdeführerin im Verfahren zum Produktivitätsfaktor Strom. Hier bleibt die potenzielle Befassung durch den BGH abzuwarten. In Beschwerde befinden wir uns ebenfalls zur Eigenkapitalfestlegung der 4. Regulierungsperiode. Auch bleibt die Festlegung zum Produktivitätsfaktor Strom für die 4. Regulierungsperiode abzuwarten.

Auch das Klimaschutz-Sofortprogramm stellt uns als Flächen-netzbetreiber vor weitere Herausforderungen. Bereits jetzt steigt die Anzahl der Netzanschlussanfragen für Einspeiser massiv und es ist zu erwarten, dass diese Entwicklung weiter zunimmt. Diese erhöhte Anzahl von Netzanschlüssen ist prozessual umzusetzen und auch deren Einbindung ins Netz durch das bestehende Personal zu bewältigen.

Die Rahmenbedingungen des Konzerns haben sich und werden sich deutlich verändern. Dies insbesondere durch eine erhöhte Komplexität der Netze verbunden mit einer stark ansteigenden Zahl Netzanschlussanfragen und einer verschärften Beschaffungssituation. Gleichzeitig sieht sich der Konzern regelmäßig erheblichen Veränderungen durch Gesetze und Verordnungen gegenüber. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird von uns aktiv in allen Bereichen verfolgt. Auch hierfür muss gewährleistet werden, dass notwendige Personalkapazitäten mit Prozess- und digitalem Fachwissen zur Verfügung stehen.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. 2021 wurde für den Standort Gießen ein zukunftsfähiges Vertriebskonzept erstellt und die Mobilitätszentralen der Stadtwerke Gießen (SWG) und der VGO zu einer gemeinsamen RMV-Mobilitätszentrale zusammengelegt. Dabei wurden gegen Kostenbeteiligung 3,3 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) unbefristet bei den SWG eingestellt. Zudem erfolgte ein Ausbau der digitalen Vertriebskanäle. ZOV und VGO lassen seit Jahren die zur Ausschreibung anstehenden Linienbündel dahingehend untersuchen, ob und in welcher Form und mit welchem wirtschaftlichen Aufwand eine Einführung alternativer Antriebe möglich ist. Bislang hat es sich in der Gesamtbetrachtung jedoch in keinem der bisher analysierten Linienbündel angeboten, dort flottenhomogenen Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen auszuschreiben.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sehen wir als Energievertrieb, Stromnetzbetreiber bzw. Strom- und Wasser- netzeigentümer und Verkehrsunternehmen aktuell kein Risiko für die Versorgungssicherheit. Dennoch haben wir im Rahmen der Omikron-Welle merkliche Personalausfälle zu konstatieren. Im Extremfall würden die vorbereiteten Krisen- und Notfallpläne greifen und entsprechende Maßnahmen getroffen, was bislang nicht notwendig war. Durch die Corona-Krise und massiv verstärkt durch den Ukraine-Krieg sind extreme Preissteigerungen für unterschiedlichste Materialien verbunden mit nicht unerheblichen Lieferverzögerungen zu verzeichnen. Nach unseren Erwartungen wird dies auch Auswirkung auf die Umsetzung unserer Investitionsprojekte und weiterer Maßnahmen haben. Auch Tiefbaukapazitäten im Strom treten in Rivalität zum forcierten Breitbandausbau. Wir haben bereits frühzeitig die Beschaffungsstrategie angepasst, um Engpässe zu vermeiden. Allerdings war eine derartige Verknappung durch die plötzliche politische Krise nicht absehbar. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Lieferketten nicht erheblichen Verzögerungen ausgesetzt sind, und stellen die Beschaffung durch die Einführung weiterer Substitute nochmals diversifizierter auf. Eine besondere Herausforderung stellt die Sicherstellung der Gasversorgung vor dem Hintergrund der Einstellungen von russischen Lieferungen und die daraus resultierenden Belastungen der Vorlieferanten dar.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Konzernbilanzsumme stieg geringfügig auf 596,4 Mio. € (Vorjahr 595,2 Mio. €) an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 398,6 Mio. € um 11,2 Mio. € auf 409,8 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die Ausleihungen an Beteiligungen (+4,6 Mio. €) und sonstigen Beteiligungen (+4,7 Mio. €) stiegen, gingen die Wertpapiere des Anlagevermögens (-2,4 Mio. €) zurück. Bei den Sachanlagen stiegen insbesondere die Anlagen im Bau (+6,8 Mio. €) an, während ansonsten die planmäßigen Abschreibungen die Investitionen überstiegen.

Das Umlaufvermögen hat sich von 168,3 Mio. € um 16,0 Mio. € auf 152,3 Mio. € vermindert, was im Wesentlichen an niedrigeren Guthaben bei Kreditinstituten (-18,6 Mio. €) und Forderungen Gesellschafter (-2,5 Mio. €) bei leicht gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+2,2 Mio. €) liegt.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 5,6 Mio. € auf 32,7 Mio. € in Folge höherer temporärer Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich bei einem um 3,9 Mio. € auf 403,9 Mio. € gestiegenen Eigenkapital aufgrund der geringer gestiegenen Bilanzsumme auf 67,7% (Vorjahr 67,2%) leicht erhöht. Der Anlagendeckungsgrad I (= Eigenkapital / Anlagevermögen) verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 98,6% (Vorjahr 100,4%).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 81,8 Mio. € um 12,6 Mio. € auf 94,4 Mio. € gestiegen. Dabei stiegen die Pensionsrückstellungen wegen höheren Sanierungsgeldern ZVK und niedrigeren Zinssätzen (bei Saldierung mit dem Treuhandvermögen) um 6,2 Mio. € an, während die sonstigen Rückstellungen sich u. a. durch Zuführungen zu den Erzeugungsrückstellungen und weitere Vorsorge für rechtliche Risiken ausfallgefährdeter Kunden um insgesamt 6,9 Mio. € erhöhten.

Die Verbindlichkeiten im Konzern haben sich deutlich von 86,5 Mio. € auf 70,1 Mio. € verringert. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 26.187 T€ (Vorjahr 35.832 T€; davon mehr als fünf Jahre 4.551 T€; Vorjahr 10.157 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf der planmäßigen Tilgung der Finanzierungen von Windenergieanlagen und dem LED-Projekt, die die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10,2 Mio. € zurückgehen ließen, welche durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+3,7 Mio. € u. a. Netznutzung vorgelagertes Netz und EEG-Einspeisung) nur teilweise ausgeglichen wurden. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst. Nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 37,1 Mio. € (Vorjahr 89,2 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Zunahme der Vorräte bei einem stark rückläufigen, um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen, während im Vorjahr rückläufige Forderungen gegenüber der TenneT und Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten vorlagen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich bei Investitionen auf Vorjahresniveau durch niedrigere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens auf -38,9 Mio. € (Vorjahr -34,3 Mio. €) verändert. Bei planmäßigen Kredittilgungen und leicht rückläufigen Gewinnausschüttungen kam es zu einem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -16,8 Mio. € (Vorjahr -20,3 Mio. €). Insgesamt gingen die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des niedrigeren Gesamt-Cashflows um 18,6 Mio. € auf 72,2 Mio. € zurück.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	457,4 Mio. €	490,2 Mio. €	472,0 Mio. €
Betriebsergebnis	6,7 Mio. €	36,0 Mio. €	33,7 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	8,7 Mio. €	23,8 Mio. €	25,0 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) ging von 499,6 Mio. € um 34,2 Mio. € auf 465,4 Mio. € zurück. Vom Rückgang der Umsatzerlöse entfallen insgesamt -40,3 Mio. € auf die Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom, während die Erlöse aus Strom- +7,6 Mio. € und auf Gaslieferungen +3,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-0,6 Mio. €) und aus Anlageverkäufen (-0,8 Mio. €) nur teilweise durch gestiegene Corona Beihilfen für den ÖPNV (+0,8 Mio. €) ausgeglichen.

Die Betriebsaufwendungen verminderten sich um 4,8 Mio. € auf 458,8 Mio. €. Der Materialaufwand verminderte sich durch entsprechend niedrigere Vergütungen von EEG- und KWK-Strom um 18,6 Mio. € auf 333,6 Mio. € (Vorjahr 352,2 Mio. €). Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung erhöhte sich auf 71,7% (Vorjahr 70,5%), während die Personalaufwandsquote durch höhere Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen von 11,8% auf 16,0% stieg.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch die hohen Investitionen weiter, die rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen auf um 1,5 Mio. € niedrigere Forderungsverluste und verminderte EDV- und sonstigen Dienstleistungen.

Das Finanzergebnis hat sich von -4,5 Mio. € im Vorjahr auf 2,0 Mio. € verbessert. Höhere Erträge aus Wertpapieren

4,6 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) bei positivem Ergebnis von 4,3 Mio. € (Vorjahr Aufwand 0,5 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten sowie um 2,1 Mio. € niedrigere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen haben sich hier niedergeschlagen.

Während sich das Betriebsergebnis deutlich um 29,3 Mio. € auf 6,7 Mio. € verminderte, hat durch latente Steuererträge (5,6 Mio. €; Vorjahr 2,2 Mio. €) bei laufendem Steueraufwand von 5,4 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €) und durch das verbesserte Finanzergebnis sich nur ein Rückgang des Konzernjahresüberschusses von 15,1 Mio. € ergeben.

Der Konzernjahresüberschuss ging von 23,8 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 8,7 Mio. € zurück. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 255,9 Mio. € (Vorjahr 252,0 Mio. €). Auf Konzernebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 5,1 Mio. € über den mit 3,6 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen neben den niedrigeren Risikovorsorgen der Erzeugungssparte auf nicht besetzten Stellen sowie verschobenen Instandhaltungsmaßnahmen.

PERSONAL

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 234 Mitarbeiterinnen und 513 Mitarbeiter (davon 112 bzw. 160 bei OVAG, 90 bzw. 305 bei ovag Netz, 9 bzw. 28 bei HessenEnergie, 23 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 719 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 128 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 56 Jugendliche (davon 7 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 31 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz

im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Entscheidungsträger werden regelmäßig umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich (den bereits angesprochenen Ukraine-Krieg und dessen Folgen ausgeklammert) keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen beschrieben. Dabei weisen Absatz- und Liquiditätsrisiken im Vertrieb, die Regulierung im Netz sowie steigende Treibstoffpreise und der Rahmen des steuerlichen Querverbundes im Verkehrsbereich eher mittlere Risiken auf, während die übrigen von geringeren Risikoausmaß sind:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkungen auf die Konzerngesellschaften: Krisen, pandemische und konjunkturelle Entwicklungen können die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Strom, Gas, Wasser und Dienstleistungen erschweren und somit das Unternehmensergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen.

Weiterhin bestehen Risiken hinsichtlich der Auswirkung des Corona-Virus dem Ukraine-Krieg sowie und dessen wirtschaftlicher Konsequenzen auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Strom- und Gasabsatz, den Weiterbetrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und die Zahlungsfähigkeit der Kunden und Lieferanten, welche sich in Zahlungsstörungen, Forderungsausfällen und Lieferschwierigkeiten auswirken könnten.

Möglichen Zahlungsausfällen von durch Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg belasteten Kunden wird durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechende Risikovor-sorgen entgegengewirkt.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb: Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windertrag, der bei Anlagenprojektierung gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt. Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten.

Durch die aktuell hohen Marktpreise profitieren alle Anlagen, die in der Direktvermarktung sind, erheblich, da die über das EEG hinausgehenden Markterlöse in vollem Umfang den Projekten zu Gute kommen. Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden bereits durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert. Auch das GKB sollte auf Basis der heutigen Marktprognose von der Preisentwicklung profitieren, wenn es nicht zu einer Einschränkung der Gasverstromung durch staatliche Eingriffe kommt.

Potential für ein nachhaltiges Wachstum besteht bei den Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen, insbesondere in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand. Die Klimagesetzgebung mit Anforderung der Dekarbonisierung auch im Wärmebereich bietet neue Chance für Nahwärmenetze auf Basis klimaneutraler Einsatzstoffe. Im Sommer 2021 haben wir uns mit der finalen Investitionsentscheidung an dem Offshore Windpark Arcadis Ost 1 mit einer Leistung von 247 MW in der Ostsee beteiligt. Über die mit den Stadtwerke Bad Vilbel und der WV Energie AG gegründete OstseeWind für Hessen GmbH, die 10% an der Projektgesellschaft Parkwind Ost GmbH hält, sind wir mittelbar mit 4,95% an dem Projekt beteiligt. Bau und Inbetriebnahme sind für die Jahre 2022 und 2023 geplant. Wir haben derzeit mehrere Onshore Windprojekte in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium bzw. bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sehen wir als potentielle spätere Betreiberin der Windparks weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE. Im Bereich PV wurde der Solarpark in Wölfersheim um 1,5 MW erweitert. Auf der Biogasanlage wurde zudem eine Freiflächen-PV-Anlage mit 550 kW installiert. Dieses Geschäftsfeld bietet bei gezielter Weiterentwicklung derzeit besondere Wachstumschancen und es sind mehrere Projekte in der Projektierungsphase. Um künftigen energie-wirtschaftlichen Anforderung auch im Bereich Sektorenkoppelung Rechnung zu tragen, haben wir auf Basis der gemeinsam mit der THM Gießen erstellten Machbarkeitsstudie für eine elektrolytische Wasserstoffherzeugung aus Windenergie einen Förderantrag beim PtJ in Jülich gestellt und eine Förderzusage erhalten. Die weiteren Projektschritte befinden sich derzeit in Abstimmung.

Die durch Effizienzmaßnahmen hervorgerufenen Absatz- und Erlösrückgänge im Vertrieb sollen durch den Ausbau unserer Dienstleistungen, z. B. die Vermarktung von PV-Anlagen und Wärmepumpen oder Erweiterungen im Geschäftsfeld Elektromobilität, ausgeglichen werden. Bereits etablierte (Energie-) Dienstleistungen sollen planmäßig weiterentwickelt werden. So wird das Angebot auf Heizlastberechnung, hydraulischen

Abgleich sowie die Baubegleitung und Stellung eines Energieeffizienz-Experten erweitert. Für die RLM-Kunden müssen in Folge der Preisentwicklung alternative Produkte entwickelt werden, um zumindest ansatzweise extreme Preissprünge zu verhindern, die die Kunden ggf. nicht verkraften.

Im operativen Geschäft wurde die Überwachung der Zahlungsflüsse zwischen Vertrieb bzw. Netz und dem Forderungsmanagement optimiert. Möglichen Zahlungsausfällen von durch Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg belasteten Kunden wird durch Überwachung der Zahlungsflüsse, Risikovorsorgen und entsprechendem Forderungsmanagement entgegengewirkt.

Umweltrisiken und -chancen: Durch Klimaveränderung ergeben sich eine veränderte Betrachtung der Wasserversorgung. Langfristig muss unsere umweltverträgliche und nachhaltige ausgerichtete Wasserförderung die zu erwartende höhere Nachfrage im Versorgungsgebiet abdecken, mittelfristig muss man sich vermehrt auf extremere Wetterereignisse wie Starkniederschläge, Hochwasserereignisse oder Hitzeperioden einstellen, kurzfristig muss man in der Lage sein, tages- oder sogar stundenweise Spitzennachfragen abzudecken. Die sukzessive Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes und die Anpassung der Wasserversorgungsanlagen an sich ändernde Gegebenheiten gehören dabei zu den wesentlichen Aufgaben der Zukunft. Umwelteinflüsse und wissenschaftliche Erkenntnisse stellen immer höhere Anforderungen an Trinkwasserqualität und Verfügbarkeit. Das Dargebot von Grundwasser verlangt nach einer ständigen Optimierung des Bewirtschaftungs- und Liefermanagements. Dies wird einerseits technisch durch weitere Digitalisierung erreicht, andererseits ist eine koordinierte Zusammenarbeit der Wasserversorger durch Erweiterung der Speichermöglichkeiten, Ausbau von Verbundsystemen sowie bessere Abstimmung des Bezugsverhaltens erforderlich.

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen field service. Durch die abgeschlossene Ertüchtigung der Hauptleitstelle und dem Aufbau einer Nebenleitstelle wird die Bedienung der damit einhergehenden komplexer werdenden technischen Anlagen beherrschbarer gestaltet und das Risiko einer Fehlbedienung eingeschränkt. Die Flexibilität für zukünftige Anforderungen wurde deutlich erhöht, was sich im Beherrschen der pandemischen Lage gezeigt hat. Durch die Inbetriebnahme der Nebenleitstelle wurde eine örtliche Trennung des hochspezialisierten Bedienpersonals erreicht, um eine aktive Kontaktminimierung sicherzustellen. Die im Rahmen dieses Ausbaus durch die IT-Sicherheit entstehenden Risiken werden durch technische, organisa-

torische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt und durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess optimiert. So wurde bspw. das für sicherheitsrelevante Anlagenteile eingeführte elektronische Schließsystem weiter ausgebaut. Zusätzliche Risiken bestehen insbesondere dahingehend, dass Anlagen durch höhere Gewalt (z.B. Witterungseinflüsse), Beeinflussungen Dritter (Tiefbauschäden) oder Bedienungsfehler beschädigt werden. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden. Die besonderen klimatischen Herausforderungen der vergangenen Sommer stellen zunehmend Mitarbeiter aber auch die technischen Anlagen vor neue Herausforderungen. Bislang nachrangig eingestufte Risiken (z.B. Auswirkungen kriegerischer Handlungen) wurden erneut bewertet und bei Anpassungsbedarf die Umsetzung konkretisiert.

Darüber hinaus ergeben sich Investitions- und Haftungsrisiken aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG). Auch die Abwicklung wirtschaftlicher Geschäftsprozesse wird bedingt durch die sich ständig ändernde Gesetzeslage immer komplexer und risikofälliger.

Regulierungsrisiken und -chancen: Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen – so auch die Konsequenzen aus den bestehenden Krisensituationen, da sowohl Verpächter als auch Stromnetzbetreiber insbesondere von Änderungen bei der anerkennungsfähigen Pacht betroffen und als Erbringer kaufmännischer Dienstleistungen auch den Einflüssen der Regulierung ausgesetzt sind. Die Kostenprüfung für das Basisjahr 2021 steht kurz bevor. Für die 4. Regulierungsperiode werden die Erlösobergrenzen bei ovag Netz anschließend festgelegt. Einfluss auf die Erlöse der aktuellen Regulierungsperiode kann, neben den jährlichen Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten, ausschließlich die Beschwerde zum Produktivitätsfaktor haben. Hier bleibt die Entscheidung des BGH abzuwarten.

Auch der Betrieb komplexer Informationstechnologie generiert Risiken. Des Weiteren hat die Sicherung vor Datenverlusten, die Vertraulichkeit von Daten und deren Schutz vor Angriffen von außen eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Diesen Risiken wird mit ausgesuchten Dienstleistern, technischen Sicherheitsmaßnahmen sowie der speziellen Schulung der Mitarbeiter begegnet.

Rechtliche Verfahren: Konzerngesellschaften sind durch ihren Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse involviert und es werden außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verordnungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Chancen sehen wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment Dienstleistungen in der Ausweitung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger sowie im regionalen Wassermarkt und der Wasserbewirtschaftung für Wasserversorger.

ÖPNV-Chancen und Risiken: Durch Erlass des „Corona-Rettungsschirm“ für 2021 wurden die pandemiebedingten Erlörisiken für das Berichtsjahr reduziert. Da mit einem Erreichen des Fahrgeldniveaus vor Pandemiebeginn nicht vor 2024 gerechnet wird, ist für diesen Zeitraum weiterhin ein erhöhtes Risiko im Risikomanagement abgebildet.

Auf Basis der Ergebnisse der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken für die VGO ableitbar. Rückübertragungen von eigenwirtschaftlichen Linienkonzessionen und daraus resultierende Mehraufwendungen für die Gesellschaft sind dennoch nicht auszuschließen. Ein gewisses Risiko besteht somit inhärent weiter fort solange eigenwirtschaftliche Konzessionen im Verbandsgebiet gegenständlich sind. Die Entwicklung der Treibstoffpreise seit 2021 trägt hierzu ihr übriges bei und ist genau im Auge zu behalten.

Das Schülerticket Hessen wurde zum Schuljahr 2017/18 hessenweit als eTicket zu einem Abgabepreis für ein Jahr von 365 € eingeführt. Die Finanzierungszusage des Landes Hessen mit bis zu 20 Mio. € jährlich verlängert sich bei ausbleibender Kündigung jeweils jährlich. Somit ist für das Jahr 2022 die Finanzierung in bisheriger Form sichergestellt. Die vorgesehene Verstetigung des Ausgleichsverfahrens mit dem Land nimmt derweil konkretere Züge an. Der RMV steckt hierzu mit dem Land in aktuellen Verhandlungen. Eine Verstetigung soll jedoch frühestens zum Schuljahr 2023/2024 erfolgen, wobei Art und Umfang noch nicht näher definiert sind.

Die Risikoposition des Unternehmens VGO ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche Querverbund mit der OVVG unverändert fortgeführt werden. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten.

4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Das Institut für Weltwirtschaft (IFW) hat die Wachstumssprognose für die Bundesrepublik mit 2,1% aufgrund des Ukraine-Krieges nahezu halbiert. Der Krieg führt zu erhöhten Rohstoffpreisen, neuen Lieferengpässen und schwindenden Absatzmöglichkeiten. Die Prognose für 2023 wurde hingegen geringfügig von 3,3% auf 3,5% angehoben.

Zur anhaltenden Coronakrise kommen nun auch die bis Jahresende gestiegenen und nach dem Beginn des Ukraine-Krieges explodierten Energiekosten als weitere Belastung auf die Unternehmen zu. Die Entwicklung der Energiekosten, die Versorgungssicherheit und die Wälzbarkeit der Belastungen durch die Unternehmen können wir nicht verlässlich einschätzen. Durch die Anpassung unserer Liefermodelle versuchen wir, zumindest eine Glättung der Preisentwicklung herbeizuführen und den Unternehmen einen Handlungsspielraum zu geben.

Für die Privatkunden wird im Frühjahr 2022 ein neues Self-Service-Portal eingeführt. Die Kunden können sich hier registrieren und dann viele Leistungen selber durchführen wie z. B. das Ändern des Abschlags, Zählerstand mitteilen, Vertragsdaten anzeigen oder den Tarif wechseln, Rechnungen einsehen und vieles mehr. Ebenfalls für die Privatkunden werden die Energiedienstleistungen erweitert, um unser Angebot zur Einsparung von Energie auszubauen. Im Mai und im Juni 2022 wurden wieder Webinare zum Energiesparen im Rahmen des OVAG Online Forums angeboten. Für die Besitzer von PV-Anlagen erweitern wir unser Angebot um den OVAG Storage. Mit diesem Produkt wird der nicht selbstverbraucher Strom einem virtuellen Stromkonto gutgeschrieben und kann dann im Winter, wenn die eigene Stromproduktion den Bedarf nicht decken kann, verbraucht werden.

Im Bereich Elektromobilität haben sich bisher bereits mehr als 1.500 Kunden in der App registriert und der verbrauchte Ladestrom hat sich von März 2021 bis Jahresende verdoppelt. Wir prüfen nun, an welchen Standorten die Auslastung der Ladesäulen einen Zubau weiterer Ladepunkte möglich macht.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt für den Konzern – neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen – immer stärker von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen und der öffentlichen regionalen Akzeptanz ab. Damit bleibt das Risiko für Projektentwicklungen weiterhin hoch.

Die Preisentwicklung am Handelsmarkt Strom und Gas hat zum Jahresende historische Höchststände gesehen. Aufgrund des durch Russland geführten Kriegs gegen die Ukraine und den damit verbundenen Verwerfungen auf den Energie- und Handelsmärkten hält dieser extreme Zustand weiter an. Je nach Entwicklung der Gasversorgung und Liefersituation mit Russland kann es hier zu weiteren extremen Entwicklungen kommen. Unsere Beschaffungsstrategie wird daher dynamisch und risikoorientiert den Marktgegebenheiten angepasst. Derzeit ist eher ein Fahren auf Sicht als ein Festhalten an langfristigen Strategien erforderlich.

Neue regulatorische Anforderungen werden wie bereits beschrieben das Geschäft regelmäßig begleiten. Die immer stärkere Betonung der Klimaschutzanforderungen und damit der CO₂-Bepreisung und gesetzlichen Limitierung von Emissionen werden im Zusammenspiel mit dem forcierten Kohle- und dem bereits bis Ende 2022 umzusetzenden Kernenergieausstieg den Markt substantiell beeinflussen. Maßgeblich hängt jedoch jede weitere Entwicklung von der Kriegssituation in der Ukraine ab.

Die demografische Entwicklung im Wasserversorgungsgebiet lässt einen gesteigerten Wasserbedarf erwarten. Gleichzeitig wird der Klimawandel Auswirkungen auf die gewohnte Verfügbarkeit haben. Die effiziente Nutzung der verfügbaren Wassermengen ist die verstärkte Herausforderung für Politik, Behörden und kommunale Wasserversorger. Nicht Trinkwasserqualität erfordernde Verwendungen werden sukzessive durch andere Wasservorkommen ersetzt werden müssen. Durch die geplante Neuverlegung mit Nennweiten-Vergrößerung eines größeren Teils des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden soll in den nächsten Jahren die Möglichkeit geschaffen werden, die Vertragsmengen vom ZMW vollständig zu beziehen.

Für die Bewältigung der in ihrer Komplexität deutlich ansteigenden Aufgaben und Anforderungen benötigt ovag Netz eine entsprechend ausgebildete Personalbasis. Hier wird ovag Netz Weiterbildungskonzepte verfolgen und frühzeitig die Akquirierung von Fachpersonal anstoßen. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen macht zunehmend Netzverstärkungsmaßnahmen entweder zur Spannungshaltung oder zur Gewährleistung der Einspeisung notwendig. Dies führt in der Folge zu höheren Anforderungen an die Netzsteuerung, welche sich unter anderem in der Umsetzung des Redispatch widerspiegeln. Die Abhängigkeiten und zu regelnden Volatilitäten im Gesamtsystem steigen weiter an und erfordern ein entsprechend strukturiertes, digitalisiertes und in aller Komplexität durchdachtes Vorgehen. Das Osterpaket mit dem politischen Ziel einer unabhängigeren Energieversorgung geben dieser Entwicklung nochmals einen massiven Schub. In Summe erhöht sich hierdurch die Komplexität im Netz verbunden mit den teilweise nur eingeschränkt prognostizierbaren Einflüssen, die sich hieraus ergeben.

Die Konsequenzen exogener Faktoren außerhalb der direkten Netztechnik wie bspw. der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges gilt es ebenso zu bewältigen. Dies bedeutet insbesondere die Sicherstellung von Dienstleisterkapazitäten und Materialien, um geplante Projekte fristgerecht umsetzen zu können. Zusätzlich werden diese Auswirkungen durch erhebliche Preissteigerungen für energieintensive Produkte wie Kunststoffe und Metalle sowie Baudienstleistungen Auswirkungen auf das Ergebnis der Gesellschaft haben. Eine Entspannung auf den Märkten ist derzeit nicht absehbar.

Auswirkungen auf zukünftige Netzentgelte wird die anstehende Kostenprüfung sowie die Entwicklung der Absatzmengen

haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Um die künftigen Anforderungen annehmen und umsetzen zu können, muss die durch die BNetzA anzuerkennende Ausgangsbasis 2021 zwingend diese neuen Rahmenbedingungen abbilden.

Die Entwicklung der Treibstoffpreise nach Ausbruch des Ukraine-Krieges im Februar 2022 belasten uns sehr stark. Die Erlösausfälle durch das von Juni bis August 2022 geltende „9 € Ticket“ werden vermutlich durch ein Bundesprogramm kompensiert, für Mehraufwendungen gibt es hier noch keine verlässliche Einschätzung.


Für das Jahr 2022 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem Anstieg der Umsatzerlöse von über 5%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. 3,1 Mio. € (Ist 2021 3,6 Mio. €; Plan 2021 3,1 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. 2,8 Mio. € (Ist 2021 3,4 Mio. €; Plan 2021 2,9 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

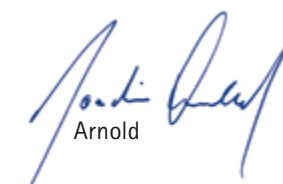
Für die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen ist die OVVG gut aufgestellt. Ihre Beteiligungsgesellschaften sind traditionell regional stark verwurzelt, schaffen Arbeitsplätze in der Region, sind für die Kunden leicht erreichbar und weisen einen hohen Bekanntheitsgrad auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft.

Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Friedberg (Hessen), den 22. Juli 2022

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung


Veith
(Vorsitzender)


Arnold

5.2 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021.

AKTIVA	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen	(1) (10)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.970.032,00 €	6.839.985,00 €
2. Geleistete Anzahlungen		785.915,15 €	642.270,16 €
		8.755.947,15 €	7.482.255,16 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		25.244.216,16 €	26.950.066,15 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		228.309.603,00 €	231.073.869,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.495.188,00 €	6.975.062,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		22.173.581,15 €	15.357.122,62 €
		282.222.588,31 €	280.356.119,77 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		18.610.969,97 €	18.080.120,79 €
2. Sonstige Beteiligungen		9.277.512,22 €	4.534.162,22 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.254.447,44 €	3.692.921,85 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		80.790.058,60 €	83.187.286,64 €
5. Sonstige Ausleihungen		1.869.710,13 €	1.275.971,20 €
		118.802.698,36 €	110.770.462,70 €
		409.781.233,82 €	398.608.837,63 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.822.863,05 €	4.280.373,12 €
2. Waren		261.943,04 €	267.242,45 €
3. Geleistete Anzahlungen		957.820,48 €	3.075.500,90 €
		7.042.626,57 €	7.623.116,47 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		52.173.129,37 €	49.962.745,47 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		1.478.194,90 €	3.951.903,99 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		857.408,74 €	212.952,14 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.993,59 €	20.829,96 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		16.074.849,87 €	14.741.683,69 €
		70.596.576,47 €	68.890.115,25 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.497.722,00 €	999.240,00 €
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		72.184.120,64 €	90.765.903,78 €
		152.321.045,68 €	168.278.375,50 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		
		1.580.039,23 €	1.145.463,68 €
D. Aktive latente Steuern	(13)		
		32.727.000,00 €	27.120.000,00 €
		596.409.318,73 €	595.152.676,81 €

PASSIVA	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		255.929.469,50 €	252.040.820,14 €
III. Nicht beherrschende Anteile		19.595,53 €	-265,54 €
		403.949.065,03 €	400.040.554,60 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5) (15)		
		43.793,25 €	50.656,44 €
C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse	(6)		
		22.837.482,00 €	21.562.559,00 €
D. Rückstellungen	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.988.098,28 €	22.774.580,53 €
2. Steuerrückstellungen		624.679,70 €	1.124.765,52 €
3. Sonstige Rückstellungen		64.821.544,26 €	57.939.598,30 €
		94.434.322,24 €	81.838.944,35 €
E. Verbindlichkeiten	(8) (17)		
1. Genusssrechtskapital		1.000.000,00 €	1.250.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		34.977.465,54 €	45.222.574,37 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		848,20 €	61.742,20 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.753.660,75 €	20.047.407,12 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten		10.384.487,86 €	19.874.619,19 €
		70.116.462,35 €	86.456.342,88 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(9) (18)		
		5.028.193,86 €	5.203.619,54 €
		596.409.318,73 €	595.152.676,81 €

5.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.

	Anhang	2021	2020
1. Umsatzerlöse	(19)	457.410.263,53 €	490.157.887,16 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.820.013,60 €	3.291.536,51 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	5.212.536,70 €	6.100.775,69 €
		465.442.813,83 €	499.550.199,36 €
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		280.792.275,84 €	300.983.408,70 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		52.843.019,94 €	51.200.220,37 €
		333.635.295,78 €	352.183.629,07 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		48.833.678,49 €	46.046.643,69 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		25.648.039,65 €	12.655.479,45 €
		74.481.718,14 €	58.702.123,14 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		27.803.800,52 €	27.203.618,95 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	22.833.818,76 €	25.490.899,24 €
		6.688.180,63 €	35.969.928,96 €
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(24)	1.447.653,86 €	1.570.095,07 €
9. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		0,00 €	200,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	4.626.653,28 €	294.433,36 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(24)	687.810,77 €	400.717,37 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		45.483,59 €	34.908,19 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	4.751.337,70 €	6.719.408,26 €
		1.965.296,62 €	-4.488.870,65 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	-172.588,39 €	7.511.080,41 €
15. Ergebnis nach Steuern		8.826.065,64 €	23.969.977,90 €
16. Sonstige Steuern		128.913,57 €	133.940,35 €
17. Konzernjahresüberschuss		8.697.152,07 €	23.836.037,55 €
18. Nicht beherrschende Anteile		-19.861,07 €	-28.747,87 €
19. Gewinnvortrag		252.040.820,14 €	233.532.807,26 €
20. Ausschüttung an den Gesellschafter		-4.788.641,64 €	-5.299.276,80 €
21. Konzernbilanzgewinn		255.929.469,50 €	252.040.820,14 €

5.4 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021.

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden ¹	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND IV Gesellschaft mbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden ¹	97,21 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Die 50%ige Beteiligung der OVAG, Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessen-Gas), deren 100%ige Tochtergesellschaft Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessengas-Netz), die 50%igen Beteiligungen ovagSolar Stadt Linden GmbH & Co. KG (ovagSolar), Friedberg (Hessen), Wölfersheim-ovag Energie GmbH (WoE), Wölfersheim, Windpark Kommunalwald Kirtorf GmbH & Co. KG (KoWaKi), Kirtorf, und Windpark Kopf & Köppel GmbH & Co. KG (WP K&K), Friedberg (Hessen), die 49%ige Beteiligung Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (WNN), die 49,5%ige Beteiligung OstseeWindEnergie GmbH (OWE; vormals KNK Ocean Breeze GmbH), Bad Vilbel, deren 10%ige Tochtergesellschaft Parkwind Ost GmbH, Bad Vilbel, (PWO) sowie die 43,38%ige Beteiligung an der Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Butzbach (BNG) werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessengas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungs-sätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend des Beibehaltungswahlrechts gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter mit

Anschaffungskosten bis 800 € wurden voll abgeschrieben. In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (2.004 T€; Vorjahr 2.128 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (124 T€, Vorjahr 132 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer den bereits voll wertberichtigten Anteilen an der hessenWind Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. II KG (HW II), hessenWind III Gesellschaft mbH & Co. KG (HW III) und hessenWind V Gesellschaft mbH & Co. KG (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den markt gängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (48,0 Mio. €) in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 16). Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

(2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die markt gängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 29,7% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

(4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

(5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

(6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme

der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von rd. 11 Jahren (Vorjahr rd. 11 Jahre) ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,61% für Pensions- und 1,35% für übrige Rückstellungen (Vorjahr 2,04% und 1,61%) p.a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0% (Vorjahr 3,0%) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0% und 3,0% p.a. (Vorjahr zwischen 1,0% und 3,0%). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 2.936 T€ niedrigere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 0,34% und 1,35% p.a.) bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr vier Jahre) ermittelt.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel (5.5) zu ersehen. Im Berichtsjahr wurden 0,6 Mio. € von den Wertpapieren des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen umgegliedert.

5.5 Konzern-Anlagenspiegel 2021.

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.074.039,97 €	2.160.662,31 €	4.570.531,33 €	570.955,94 €	36.235.126,89 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	642.270,16 €	703.454,68 €	0,00 €	-559.809,69 €	785.915,15 €
	44.961.310,13 €	2.864.116,99 €	4.570.531,33 €	11.146,25 €	43.266.042,04 €
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75.503.767,90 €	53.476,36 €	441.728,47 €	167.780,05 €	75.283.295,84 €
Technische Anlagen und Maschinen	907.683.726,03 €	17.298.784,25 €	3.710.077,81 €	2.229.332,60 €	923.501.765,07 €
> Stromerzeugungsanlagen	187.876.760,68 €	764.770,63 €	505.887,10 €	230.416,29 €	188.366.060,50 €
> Wassergewinnungsanlagen	17.776.102,85 €	213.263,74 €	0,00 €	103.079,08 €	18.092.445,67 €
> Stromverteilungsanlagen	639.265.589,49 €	16.080.244,70 €	3.195.016,52 €	1.892.826,67 €	654.043.644,34 €
> Wasserfortleitungsanlagen	51.387.791,23 €	240.505,18 €	9.174,19 €	3.010,56 €	51.622.132,78 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.377.481,78 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.018.602,22 €	1.601.525,08 €	1.499.839,73 €	25.253,22 €	34.145.540,79 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.357.122,62 €	9.251.666,90 €	1.696,25 €	-2.433.512,12 €	22.173.581,15 €
	1.032.563.218,77 €	28.205.452,59 €	5.653.342,26 €	-11.146,25 €	1.055.104.182,85 €
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.084.684,20 €	530.849,18 €	0,00 €	0,00 €	18.615.533,38 €
Sonstige Beteiligungen	5.174.844,43 €	4.743.350,00 €	0,00 €	0,00 €	9.918.194,43 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.692.921,85 €	4.618.437,27 €	56.911,68 €	0,00 €	8.254.447,44 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	83.187.286,64 €	0,00 €	2.397.228,04 €	0,00 €	80.790.058,60 €
Sonstige Ausleihungen	1.359.773,02 €	718.862,80 €	79.640,28 €	0,00 €	1.998.995,54 €
	111.499.510,14 €	10.611.499,25 €	2.533.780,00 €	0,00 €	119.577.229,39 €
Summe Anlagevermögen	1.189.024.039,04 €	41.681.068,83 €	12.757.653,59 €	0,00 €	1.217.947.454,28 €

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2021	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
31.234.054,97 €	1.601.571,25 €	4.570.531,33 €	28.265.094,89 €	7.970.032,00 €	6.839.985,00 €
6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	785.915,15 €	642.270,16 €
37.479.054,97 €	1.601.571,25 €	4.570.531,33 €	34.510.094,89 €	8.755.947,15 €	7.482.255,16 €
48.553.701,75 €	1.925.701,16 €	440.323,23 €	50.039.079,68 €	25.244.216,16 €	26.950.066,15 €
676.609.857,03 €	22.188.058,44 €	3.605.753,40 €	695.192.162,07 €	228.309.603,00 €	231.073.869,00 €
99.176.904,68 €	9.353.557,92 €	503.356,10 €	108.027.106,50 €	80.338.954,00 €	88.699.856,00 €
14.981.778,85 €	446.654,82 €	0,00 €	15.428.433,67 €	2.664.012,00 €	2.794.324,00 €
516.872.671,49 €	11.062.678,96 €	3.093.879,11 €	524.841.471,34 €	129.202.173,00 €	122.392.918,00 €
40.554.896,23 €	740.873,74 €	8.518,19 €	41.287.251,78 €	10.334.881,00 €	10.832.895,00 €
5.023.605,78 €	584.293,00 €	0,00 €	5.607.898,78 €	5.769.583,00 €	6.353.876,00 €
27.043.540,22 €	2.088.469,67 €	1.481.657,10 €	27.650.352,79 €	6.495.188,00 €	6.975.062,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	22.173.581,15 €	15.357.122,62 €
752.207.099,00 €	26.202.229,27 €	5.527.733,73 €	772.881.594,54 €	282.222.588,31 €	280.356.119,77 €
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	18.610.969,97 €	18.080.120,79 €
640.682,21 €	0,00 €	0,00 €	640.682,21 €	9.277.512,22 €	4.534.162,22 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	8.254.447,44 €	3.692.921,85 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	80.790.058,60 €	83.187.286,64 €
83.801,82 €	45.483,59 €	0,00 €	129.285,41 €	1.869.710,13 €	1.275.971,20 €
729.047,44 €	45.483,59 €	0,00 €	774.531,03 €	118.802.698,36 €	110.770.462,70 €
790.415.201,41 €	27.849.284,11 €	10.098.265,06 €	808.166.220,46 €	409.781.233,82 €	398.608.837,63 €

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 181,9 Mio. €, der um 88,0 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 48,0 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 30,4 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung in 2021 beläuft sich auf 282 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 76,3 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

(11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 2,2 Mio. € auf 52,2 Mio. € erhöht.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich mit Ausnahme eines Kassenkredites von 0,8 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) wie im Vorjahr um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (16.075 T€, Vorjahr 14.742 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (10.866 T€; Vorjahr 4.475 T€), Körperschaft- (4.102 T€, Vorjahr 8.019 T€), Strom- (520 T€; Vorjahr 2.149 T€) sowie Gewerbesteuer Guthaben (585 T€, Vorjahr 96 T€). Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Herausgabensprüche von Spezialfonds, Marktprämien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierin sind unter anderem Disagien aus der Aufnahme von Bankdarlehen enthalten. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand am 1. Januar 2021	37.383,10 €
Auflösung	-7.341,80 €
Stand am 31. Dezember 2021	30.041,30 €

(13) AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 32.727 T€ (Vorjahr 27.120 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2021 auf 5.607 T€ Steueraufwand (Vorjahr 2.250 T€ Steueraufwand). Die gültigen Steuersätze von rd. 13,91 % (Vorjahr 13,89 %) für die Gewerbesteuer sowie 15,0 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag) wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

(14) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV entfallen 2,71 % auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2021 ist aus dem Konzerneigenkapitalsspiegel zum 31. Dezember 2021 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

(15) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZuLG zum Anlagevermögen.

(16) RÜCKSTELLUNGEN

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	47.964.061,88 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.556.990,17 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	47.963.964,44 €
Verrechnete Aufwendungen	81.932,95 €
Verrechnete Erträge	81.932,95 €

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten zukünftig an die ZVK Darmstadt zu zahlende Sanierungsgelder (6.257 T€; Vorjahr 1.643 T€).

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.438 T€; Vorjahr 15.692 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 11 bzw. 15 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2022	2023	2024	2025 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	26.560 T€	41.035 T€	-756 T€	1.566 T€	2.181 T€	10.776 T€	13.767 T€
Biogasvermarktung	27.922 T€	39.218 T€	1.009 T€	954 T€	972 T€	8.006 T€	10.941 T€
	54.482 T€	80.253 T€	253 T€	2.520 T€	3.153 T€	18.782 T€	24.708 T€

Sämtliche gebildeten Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

(17) VERBINDLICHKEITEN

Das Genussrechtskapital betrifft in 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelt es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10% beginnend im 6. Jahr. Das Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von 4 Jahren mit Sondertilgungsmöglichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 26.498 T€ (Vorjahr 32.043 T€) aus der Finanzierung von Windparks, 25 T€ (Vorjahr 50 T€) von Wärmeerzeugungs- und Solaranlagen und 4.451 T€ (Vorjahr 6.118 T€) vom LED-Contracting bei der OVAG sowie mit 4.000 T€ (Vorjahr 4.727 T€) bei der BGO (Finanzierung Biogasanlage), während im Vorjahr langfristige Darlehen bei der HW Alte Höhe von 2.126 T€ bestanden. HessenEnergie weist Darlehen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr 40 T€) aus. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf 8.791 T€ (Vorjahr 9.272 T€), die, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 26.187 T€ (Vorjahr 35.832 T€); davon mehr als fünf Jahre 4.551 T€ (Vorjahr 10.157 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Beiträge an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Steuern mit 3.281 T€ (Vorjahr 4.533 T€), davon 2.169 T€ (Vorjahr 3.822 T€) aus Umsatzsteuer, 1.046 T€ (Vorjahr 711 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer, 66 T€ (Vorjahr 0 T€) aus Stromsteuer sowie Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 225 T€ (Vorjahr 215 T€) ausgewiesen. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der obengenannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

(18) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5.028 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen. 3.110 T€ stammen aus der Sparte Verkehr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTEN GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€ und es wurde 2021 über die Sparkasse Oberhessen Bürgschaften über 3.082 T€ gegenüber der Beteiligung PWO zur Finanzierung des Baus des Windparks „Arcadis Ost 1“ ausgesprochen. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i. d. R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2022 bis 2024) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft. Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 20 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO₂-Preisen abbildet. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2024 insgesamt 131,0 Mio. € (Vorjahr 99,5 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 143,9 Mio. € (Vorjahr 106,5 Mio. €) mit Gegengeschäften von 12,9 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 33,0 Mio. € bzw. 1,0 Mio. € (Vor-

jahr insgesamt 35,3 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2031 von 92,5 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmern und von 1,2 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 27,9 Mio. € in 2022, 58,9 Mio. € in den Jahren 2023 bis 2026 und 6,8 Mio. € ab 2027 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 0,3 Mio. € Verpflichtungen aus Pachten und 3,6 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 262,6 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 16,6 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(19) UMSATZERLÖSE

	2021	2020	2019
Stromverkauf	288,2 Mio. €	280,6 Mio. €	274,4 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	71,3 Mio. €	111,6 Mio. €	104,5 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	21,3 Mio. €	23,8 Mio. €	22,8 Mio. €
Wasserverkauf	19,0 Mio. €	20,3 Mio. €	19,6 Mio. €
Fahrscheinverkauf	14,0 Mio. €	14,2 Mio. €	15,4 Mio. €
Gasvertrieb und -handel	10,0 Mio. €	6,5 Mio. €	5,1 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	7,4 Mio. €	7,2 Mio. €	6,8 Mio. €
Lichtlieferverträge	5,3 Mio. €	5,2 Mio. €	5,3 Mio. €
Wärmelieferungen	3,7 Mio. €	3,6 Mio. €	6,0 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	1,8 Mio. €	1,9 Mio. €	2,0 Mio. €
Energie-Consulting	1,7 Mio. €	2,3 Mio. €	1,5 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	13,7 Mio. €	13,0 Mio. €	8,6 Mio. €
	457,4 Mio. €	490,2 Mio. €	472,0 Mio. €

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgliedert. Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Der Rückgang der Umsatzerlöse wurde maßgeblich durch die gesunkenen Erlöse aus der Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom von -40,3 Mio. € beeinflusst, wobei die Erlöse aus dem Stromverkauf um +7,6 Mio. € sowie aus dem Gasverkauf um +3,5 Mio. € stiegen.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Coronahilfen im Verkehrsbereich von 2.096 T€ (Vorjahr 1.340 T€), periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.001 T€ (Vorjahr 1.555 T€) sowie aus Anlagenverkäufen von 142 T€ (Vorjahr 996 T€) enthalten.

(21) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 200,2 Mio. € (Vorjahr 228,5 Mio. €) auf Strombezug, 61,9 Mio. € (Vorjahr 62,1 Mio. €) auf Netznutzung sowie 18,0 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €) auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 34,8 Mio. € (Vorjahr 31,0 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

(22) PERSONALAUFWAND

Der Anstieg des Personalaufwandes um rd. 15,8 Mio. € ist bei gestiegener Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte hauptsächlich auf höhere Altersversorgungs- und Unterstützungsaufwendungen (16,4 Mio. €; Vorjahr 4,0 Mio. €) zurückzuführen.

(23) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 11,0 Mio. € (Vorjahr 10,7 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Rückgang resultiert aus niedrigeren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (89 T€; Vorjahr 156 T€) bei deutlich rückläufigen Forderungsverlusten sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung auf Forderungen (614 T€; Vorjahr 2.113 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

(24) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Während sich das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten bei höheren Rückstellungen und gestiegenem Anteilspreis von 0,5 Mio. € Aufwand im Vorjahr auf 4,3 Mio. € Ertrag verbesserte, hat sich zugleich der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen um 1,6 Mio. € auf 3,7 Mio. € vermindert. Bei leicht rückläufigen Erträgen aus assoziierten Unternehmen hat sich das Finanzergebnis insgesamt auf 2,0 Mio. € (Vorjahr -4,5 Mio. €) verbessert.

(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern entfallen mit 5,4 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) auf laufende Steueraufwendungen des Berichtsjahres, mit 43 T€ auf periodenfremden Steuerertrag (Vorjahr 0,9 Mio. € Steueraufwand) sowie mit 5,6 Mio. € auf latenten Steuerertrag (Vorjahr 2,2 Mio. € Steuerertrag).

VII. ERGÄNZENDE ANGABEN

KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0%	175.000 T€	16.452 T€
ovag Netz	100,0%	1.600 T€	-5.155 T€
VGO	100,0%	300 T€	-8.960 T€
Biogas GmbH	100,0%	25 T€	0 T€
BGO	100,0%	2.000 T€	70 T€
HessenEnergie	100,0%	1.500 T€	-642 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0%	400 T€	85 T€
HW GmbH	100,0%	26 T€	2 T€
hessenWIND IV	97,21%	4.303 T€	733 T€

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00%	1.688 T€	17.753 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00%	-163 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00%	200 T€	1.995 T€	0 T€
WoE	50,00%	163 T€	1.823 T€	0 T€
KoWaKi	50,00%	233 T€	4.361 T€	86 T€
WP K&K	50,00%	431 T€	3.881 T€	16 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00%	0 T€	25 T€	0 T€
WNN	49,00%	120 T€	549 T€	186 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00%	0 T€	26 T€	0 T€
BNG ¹	43,38%	82 T€	7.711 T€	-681 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach ¹ (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38%	1 T€	36 T€	0 T€

¹ Jahresabschluss 2020

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2021	Eigenkapital 31.12.2021	Jahresergebnis
hessenWIND II (HW II), Wiesbaden	0,09%	0,0 T€	226 T€	347 T€
hessenWIND III (HW III), Wiesbaden	0,34%	0,0 T€	-18 T€	148 T€
hessenWIND V	48,03%	0,0 T€	-182 T€	127 T€
OWE	49,50%	2.462,4 T€	2.510 T€	0 T€
GKB	4,95%	4.408,1 T€	79.548 T€	2.368 T€
Netzgesellschaft GmbH & Co. KG (SNG), Bad Homburg v.d.H.	3,40%	225,3 T€	7.104 T€	370 T€
Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99%	3,0 T€	115 T€	60 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,00%	4,0 T€	9.763 T€	-87 T€
smartStadtwerke GmbH & Co. KG, Gießen ¹	25,10%	106,7 T€	177 T€	31 T€

¹ Jahresabschluss 2020

MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 234 Mitarbeiterinnen und 513 Mitarbeiter (davon 112 bzw. 160 bei OVAG, 90 bzw. 305 bei ovag Netz, 9 bzw. 28 bei Hessen-Energie, 23 bzw. 20 bei VGO; Vorjahr 719 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 128 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 56 Jugendliche (davon 7 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 31 Mitarbeiter/-innen (Zählerableser/-innen und Reinigungspersonal) tätig.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2021 für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 19 T€ Abschlussprüfungsleistungen und mit 73 T€ sonstige Beratungsleistungen.

NACHTRAGSBERICHT

Aus Konzernsicht wesentliche, sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirkende Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor. Allerdings bestehen Risiken hinsichtlich der Auswirkung des sich ausbreitenden Coronavirus und dessen wirtschaftlicher Konsequenzen auf das globale Wirtschaftswachstum, die lokale Netznutzung, den Energiebezug, Strom- und Gasverbräuche, die ÖPNV-Nutzung und die Zahlungsfähigkeit der Kunden, welche sich nach dem Dafürhalten der Geschäftsführung über Zahlungsstörungen in Forderungsausfällen auswirken könnten.

Am 24. Februar 2022 begann eine Invasion russischer Streitkräfte in die Ukraine. Als Reaktion auf diese Invasion wurden und werden weitreichende europäische und internationale Sanktionen gegen Russland, russische Unternehmen und russische Staatsbürger verhängt. Die Folgen für unsere Gesellschaft sind zum derzeitigen Zeitpunkt nur schwer abzuschät-

zen. Sie hängen von der weiteren Entwicklung insbesondere der Sanktionsmaßnahmen und möglicher russischer Gegenmaßnahmen ab. Es könnte zu einer Eintrübung der Konjunktur bis hin zu einem Gaslieferembargo kommen, welche die Energiepreise noch weiter belasten würde.

Dies könnte sich nach dem Dafürhalten der Geschäftsführung negativ auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Ergänzend wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 befreit.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 3.424.490,87 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Hans-Jürgen Herbst

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, Vorsitzender

Thorsten Hankel

Sachbearbeiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans Heuser

Richter, Mücke, stellvertretender Vorsitzender

5.6

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2021.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2019	148.000.000,00 €	233.532.807,26 €	381.532.807,26 €
Ausschüttung	0,00 €	-5.299.276,80 €	-5.299.276,80 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	23.807.289,68 €	23.807.289,68 €
Stand am 31.12.2020	148.000.000,00 €	252.040.820,14 €	400.040.820,14 €
Ausschüttung	0,00 €	-4.788.641,64 €	-4.788.641,64 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	8.677.291,00 €	8.677.291,00 €
Stand am 31.12.2021	148.000.000,00 €	255.929.469,50 €	403.929.469,50 €

Peter Alles
Sachbearbeiter, Münzenberg

Rosa Maria Bey
Rentnerin, Friedberg

Wolfgang Brehm
Elektromeister, Wölfersheim

Michael Junk
Elektrotechnikermeister, Florstadt

Kai Mathes
Elektromeister und Sachgebietsleiter, Büdingen

Stefan Paule
Bürgermeister, Alsfeld

Kristina Paulenz
Bürgermeisterin, Ober-Mörlen

Sigrid Reichhold
Sachbearbeiterin, Florstadt

Karl Peter Schäfer
Geschäftsführer, Bad Vilbel

Anita Schneider
Landrätin, Fronhausen

Michael Seidl-Streb
Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Ralf-Rüdiger Stamm
Landesfachbereichsleiter ver.di, Friedberg

Gerhard Weber
Finanzbeamter, Wölfersheim

Klaus Weidmann
Rentner, Friedberg

Bernd Witzel
Pensionär, Bad Nauheim

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oswin Veith
Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

Joachim Arnold
Diplom Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim

GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTS- FÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTER- BLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 55 T€ (Vorjahr 62 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

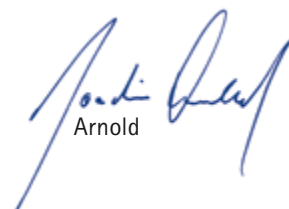
Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2021 wird gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 609 T€ (Vorjahr 686 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 12.299 T€ (Vorjahr 11.892 T€) zurückgestellt.

Friedberg (Hessen), den 22. Juli 2022

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

Nicht beherrschende Anteile

Konzerneigenkapital

	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe		Summe
	0,00 €	-29.013,41 €	-29.013,41 €		381.503.793,85 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €		-5.299.276,80 €
	0,00 €	28.747,87 €	28.747,87 €		23.836.037,55 €
	0,00 €	-265,54 €	-265,54 €		400.040.554,60 €
	0,00 €	0,00 €	0,00 €		-4.788.641,64 €
	0,00 €	19.861,07 €	19.861,07 €		8.697.152,07 €
	0,00 €	19.595,53 €	19.595,53 €		403.949.065,03 €

Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 192.795.495,61 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 63.133.973,89 € (Spezialfonds: 30.406.973,89 €; Aktive latente Steuern: 32.727.000,00 €).

5.7 Konzern-Kapitalflussrechnung 2021.

	2021	2020
Konzernjahresüberschuss (inkl. Minderheitenanteil)	8.697 T€	23.836 T€
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzgl. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	27.849 T€	28.302 T€
+ Zunahme der Rückstellungen	13.046 T€	3.049 T€
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	3.847 T€	2.106 T€
-/+ Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.552 T€	21.759 T€
-/+ Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.270 T€	8.564 T€
- Saldierter Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-53 T€	-800 T€
+ Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge	4.063 T€	6.318 T€
- Sonstige Beteiligungserträge	-917 T€	-1.912 T€
-/+ Ertragsteuerertrag (-)/Ertragsteueraufwand	-173 T€	7.511 T€
- saldierte Ertragsteuerzahlungen (-)	-2.419 T€	-9.538 T€
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	37.118 T€	89.195 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.864 T€	-3.156 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	178 T€	6.009 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28.205 T€	-31.576 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.920 T€	-707 T€
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.080 T€	-7.357 T€
-/+ Auszahlungen (-)/Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-1.498 T€	936 T€
+ Erhaltene Zinsen	688 T€	401 T€
+ Erhaltene Dividenden	917 T€	1.142 T€
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38.944 T€	-34.308 T€
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-10.245 T€	-8.336 T€
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	3.029 T€	0 T€
- Gezahlte Zinsen	-4.751 T€	-6.719 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-4.789 T€	-5.299 T€
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.756 T€	-20.354 T€
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-18.582 T€	34.533 T€
+ Finanzmittelbestand am 01. Januar	90.766 T€	56.233 T€
= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (=Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)	72.184 T€	90.766 T€

5.8 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

> identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- > beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 22. Juli 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Neutz
Wirtschaftsprüfer



OBERHESSISCHE VERSORGUNGSBETRIEBE AG

	2021	2020
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	248.741,8 T€	246.343,8 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	26.963,9 T€	17.116,9 T€
Bilanzsumme	487.921,2 T€	483.078,8 T€
Umsatzerlöse	342.995,2 T€	335.035,9 T€
Materialaufwand	255.816,8 T€	242.800,7 T€
Personalaufwand	27.797,2 T€	22.111,6 T€
Abschreibungen	25.166,0 T€	24.830,4 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.687,6 T€	10.560,2 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2021)

AUFSICHTSRAT

Dr. Ulrich Lenz
Pensionär, Linden,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹
Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Stephanie Becker-Bösch
Rechtsanwältin, Butzbach,
stellvertretende Vorsitzende

Peter Alles¹
Sachbearbeiter, Münzenberg

Dieter Boß
Kaufmann, Schwalmthal

Wolfgang Brehm²
Sachbearbeiter, Wölfersheim

Manfred Görig
Landrat, Romrod

Armin Häuser
Geschäftsführer, Bad Nauheim

Christine Jäger
Assistentin der Geschäftsleitung, Nidda

Michael Junk¹
Elektrotechnikermeister, Florstadt

Friedel Kopp
Bürgermeister a. D., Freiensteinau

Kai Mathes¹
Elektromeister und Sachgebietsleiter,
Büdingen

Horst Nachtigall
Rechtsanwalt, Rabenau

Sigrid Reichhold¹
Sachbearbeiterin, Florstadt

Michael Seidl-Streb¹
Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Ralf-Rüdiger Stamm²
Landesfachbereichsleiter ver.di, Friedberg

Klaus Weidmann²
Rentner, Friedberg

Almut Wilser
Pensionärin, Bad Nauheim

VORSTAND

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim
Vorsitzender

Oswin Veith
Vorstand, Bad Nauheim
stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt
2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

OVAG NETZ GMBH

	2021	2020
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	3.554,9 T€	3.822,2 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	0,0 T€	23,2 T€
Bilanzsumme	48.253,2 T€	59.283,7 T€
Umsatzerlöse	241.277,1 T€	272.071,5 T€
Materialaufwand	196.122,6 T€	229.247,6 T€
Personalaufwand	40.043,5 T€	30.384,8 T€
Abschreibungen	477,6 T€	381,2 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.124,0 T€	13.734,4 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2021)

AUFSICHTSRAT
Joachim Arnold

 Vorstand, Wölfersheim,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹

 Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Swen Bastian

Referent, Alsfeld

Wolfgang Brehm¹

Elektromeister, Wölfersheim

Gerald Dörr

Bankkaufmann, Langgöns

Stefan Habicht¹

Elektromeister, Friedberg

Manfred Jordis

Gymnasiallehrer, Bad Nauheim

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Sabine Lyhs²

Sachbearbeiterin, Bad Nauheim

Uwe Meyer

Finanzwirt, Lauterbach

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim

Andrea Weiß²

Sachgebietsleiterin, Hungen

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Peter Hans Hög

Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt



VERKEHRSGESELLSCHAFT OBERHESSEN MBH

	2021	2020
Bilanzsumme	13.199,8 T€	13.525,6 T€
Anlagevermögen	145,1 T€	187,1 T€
Umsatzerlöse	21.908,3 T€	21.866,2 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2021)

AUFSICHTSRAT

Elisabeth Hillebrand
Schulleiterin, Schlitz
Vorsitzende

Alexander Kartmann
Geschäftsführer, Butzbach,
stellvertretender Vorsitzender

Joachim Arnold
Vorstand, Wölfersheim

Hans-Jürgen Becker
Pensionär, Laubach

Klaus Dietz
Diplom-Agraringenieur, Bad Nauheim

Gerd Gries
Pensionär, Büdingen

Ursula Häuser
Hausfrau, Linden

Dr. Hans Heuser
Direktor am Sozialgericht, Mücke

Ulrich Höhn
kaufm. Angestellter, Grebenhain

Regina Karehnke
Bankkauffrau, Rosbach v. d. Höhe

Ulrich Künz
Bürgermeister i.R., Kirtorf

Ottmar Lich
Stadtplaner, Rabenau

Stefan Lux
Bezirksleiter, Florstadt

Dr. Jens Mischak
Erster Kreisbeigeordneter, Lauterbach

Elfriede Pfannkuche
Selbständige, Hirzenhain

Peter Pilger
Rentner, Biebental

Michael Rückl
IT-Anwendungsentwickler, Wölfersheim

Günther Semmler
Dekanatsjugendreferent, Laubach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Armin Klein
Diplom-Verwaltungswirt, Homberg/Ohm

HESSENERGIE
GESELLSCHAFT FÜR RATIONELLE ENERGIEENUTZUNG MBH



Unternehmenskennzahlen	2021	2020
Bilanzsumme	12.700,9 T€	11.272,5 T€
Anlagevermögen	5.753,4 T€	6.211,4 T€
Umsatzerlöse	6.121,4 T€	8.143,8 T€

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

GESELLSCHAFTER

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (Beteiligung: 100%)

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETER

Oswin Veith



OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH

Unternehmenskennzahlen	2021	2020
Bilanzsumme	29.683,5 T€	30.697,5 T€
Anlagevermögen	22.333,0 T€	22.249,6 T€
Umsatzerlöse	20.233,2 T€	18.122,8 T€

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Holger Reuss, Stefan Hammer

GESELLSCHAFTER

> Mainova AG, Frankfurt am Main (Beteiligung: 50%)

VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATS

Diana Rauhut

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG, Friedberg (Beteiligung: 50%)

STELLVERTRETER

Joachim Arnold

HERAUSGEBER

Oberhessische Versorgungs-
und Verkehrsgesellschaft mbH
Hanauer Straße 9–13
61169 Friedberg
www.ovvg.de

LAYOUT UND SATZ

Marketing der OVAG-Gruppe
in Kooperation mit
Wirz & Hafner Werbeberatung GmbH
Walter-Kolb-Str. 14
60594 Frankfurt
www.w-h.net

DRUCK

Wetterauer Druckerei
Am Kindergarten 1
61169 Friedberg
www.wdfb.de

BILDNACHWEIS

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH
Michael Bruch, Steffen Löffler
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH
Mirjam Klein
Areva Multibrid
Jan Oelker
Katrin Schander
www.fotowerkstatt-schander.de
iStockphoto LP
www.istockphoto.com

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral produziert.



